



AWO

KONKRET

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Chemnitz
und Umgebung e.V.

Das Magazin für Partner, Freunde und Mitglieder der AWO
AUSGABE 48 · SEPTEMBER 2019



DIE SCHWERPUNKTE DIESER AUSGABE

10 Jahre Kinderhaus Baumgarten

15 Jahre Betreutes Wohnen „Kaßberghöhe“

Rückblick "vereint laufen"

Bewegt.



www.Mobilität-zählt.de



ANZEIGE

INHALT

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe

| | |
|---|---------|
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Impressum | |
| Hand aufs Herz | 4 |
| Splitter | 5 |
| 10 Jahre Kinderhaus Baumgarten | 6 – 7 |
| Sommer im Kinder- und Jugendhaus UK | 8 – 10 |
| Bürgerplattformen für mehr Lebensqualität in den Stadtteilen | 11 |
| 15 Jahre Betreutes Wohnen „Kaßberghöhe“ | 12 |
| Rückblick vereint laufen | 13 |
| Lotte Lemke – Humanitäres Handeln aus politischer Verantwortung | 14 – 15 |
| Kreiskonferenz | 16 |
| Ehrensache: Frank Stolper | 17 |
| Getränkeversorgung in unseren Pflegeheimen | 18 |
| Täter-Opfer-Ausgleich „Auf dem Weg“ | 19 |
| Mit den Familien im Dialog – 3. Elternbefragung in Kitas | 20 |
| Ferienaktionen der Sozialpädagogischen Familienhilfe | 21 |
| Chemnitzer Seite: Der städtische Friedhof und seine Geschichte | 22 – 23 |
| Hort Grüna – Abschlussprojekt mit Banda Internationale | 24 – 25 |
| Erklärung für eine menschenrechtsorientierte Sozial- und Bildungsarbeit | 26 |
| Rückblick Weltkindertag | 27 |
| Gesund mit Herz | 28 |
| Anzeigen | 29 |
| Rätsel & Vorschau | 30 |
| Anzeigen | 31 |

IMPRESSUM

Herausgeber

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Chemnitz u. Umgebung e.V.
Clara-Zetkin-Straße 1
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 6956-100
Internet: www.awo-chemnitz.de

Redaktion

Tanja Boutschek
E-Mail:
tanja.boutschek@awo-chemnitz.de

Fotos

AWO, Pixabay

Konzept, Gestaltung und Anzeigenverwaltung

amigo Werbeagentur & Verlag
Schloßstr. 6
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 512156
E-Mail: info@amigo-werbung.de
Internet: amigo-werbung.de

Redaktionsschluss

20. September 2019

Auflage

1.300 Exemplare

Die Leser werden gebeten, der Redaktion Themenwünsche, Meinungen und Kritik zu übermitteln. Zu den Themen in der Zeitschrift AWO KONKRET gibt es über die Redaktionsadresse nähere Auskünfte.





Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe AWO-Mitglieder,

knapp einen Monat liegen die sächsischen Landtagswahlen nun zurück. Der Freude über die gestiegene Wahlbeteiligung folgte rasch die Ernüchterung über das Wahlergebnis. Für uns als sozialer Träger stellt sich noch deutlicher als zuvor die Frage, wie sich unser Land zukünftig entwickeln wird. Gleichzeitig sehen wir uns bestärkt, weiter einzustehen für demokratische Werte, Solidarität und eine offene Gesellschaft, in der jeder seinen Platz finden kann. Bereits Anfang des Sommers haben wir die „Erklärung zur menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit und Bildung“ unterschrieben. Sie finden den Wortlaut der Erklärung auf Seite 26. Am 24. August sind wir gemeinsam mit einigen Mitarbeiter*innen nach Dresden zur #unteilbar-Demonstration gefahren. Zusammen mit Teilnehmer*innen von AWO-Verbänden aus ganz Deutschland haben wir uns in die Menschenmenge eingereiht und dabei die friedliche und fröhliche Stimmung genossen.

Einer besonderen Frau widmen wir im Rahmen des 100. AWO-Geburtstages in diesem Heft unsere Aufmerksamkeit: Lotte Lemke. Sie betrieb nach Kriegsende mit Energie und Leidenschaft den Wiederaufbau der Arbeiterwohlfahrt und trug maßgeblich dazu bei, dass sich die AWO zu einem modernen Wohlfahrtsverband entwickelt hat. Auch wir haben für die weitere Entwicklung der AWO in Chemnitz einen wichtigen Schritt getan und in der Mitgliederversammlung am 6. August die Ausgliederung einer gGmbH beschlossen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 16.

Liebe Leserinnen und Leser,
viel ist im Sommer passiert. Einen Ausschnitt davon haben wir Ihnen in dieser Ausgabe zusammengestellt: Einrichtungsjubiläen, Sommerfreizeiten für Kinder- und Jugendliche und natürlich Veranstaltungen der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Chemnitz. Wir hoffen, Sie hatten ebenfalls eine gute Zeit und wünschen Ihnen einen goldenen Herbst.

Herzliche Grüße

Gunter Voigt
Vorstandsvorsitzender

Jürgen Tautz
Geschäftsführer

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR (FSJ)



Am 26. August haben sechs „FSJler“ ihren Vertrag in unserem Eugen-Gerber-Haus unterschrieben. Insgesamt haben acht junge Menschen am 1. September ein Freiwilliges Soziales Jahr in unserem Kreisverband begonnen, davon zwei im Fachbereich Seniorenarbeit und Pflege und sechs im Bereich Kinder, Jugend und Familie. Wir wünschen ihnen viele spannende, interessante und schöne Stunden in unseren Einrichtungen!

PERSPEKTIVWECHSEL



Am 3. September war Frank Heinrich (MdB, CDU) zum Perspektivwechsel in unserem Kinder- und Familienzentrum „Rappel-Zappel“. Nach dem kurzen Austausch mit der Kita-Einrichtungsleiterin und der Koordinatorin vom Familienzentrum (in dem es natürlich auch um die Rahmenbedingungen wie Personalschlüssel und Sachkosten ging) stand ein kleiner Rundgang durchs Haus an. Schneller als gedacht, war der Bundestagsabgeordnete mitten drin im Geschehen und wurde von den Kindern als neuer Spielkamerad aufgenommen.

NEUE GARTENSITZMÖBEL

Ein großer Wunsch der Krippengruppen in unserer Kita Rappel-Zappel war es, wie die Großen auch mal im Garten Mittagessen zu können. Leider gab es für die Kleinsten keine geeigneten Sitzmöbel. Durch eine Spende der SWG (Sächsische Wohnungsgenossenschaft Chemnitz eG) konnten vier Sitzgarnituren angeschafft werden. Kaum standen die Bänke, saßen die Kinder auch schon darauf und konnten ihr Mittagessen zum ersten Mal im Freien genießen. Vielen Dank, liebe SWG, für die großartige Unterstützung!

ERINNERUNG AN EUGEN GERBER



Dass nach der Wende unser Kreisverband gegründet wurde, ging auf die Initiative von Eugen Gerber (1919-2013) zurück. Am 23. Juli jährte sich sein Todestag bereits zum sechsten Mal. Unser erster Vorsitzender und späterer Ehrenvorsitzender war mit seiner umsichtigen und zurückhaltenden Art maßgeblich dafür verantwortlich, dass wir schon nach 10 Jahren mit ca. 450 Mitarbeiter*innen auf gesunden Füßen standen. Auch für seinen Humor und seine Verlässlichkeit behalten wir ihn in guter Erinnerung. Genau wie die AWO wäre er in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden.

AZUBITREFFEN 2019



Am 23. August fand unser diesjähriges Azubitreffen statt. 15 Azubis aus den verschiedenen Pflegeeinrichtungen folgten der Einladung der zentralen Praxisanleitung ins Seniorenpflegeheim „Willy-Brandt-Haus“. Wir begrüßten gemeinschaftlich fünf unserer insgesamt acht neuen Auszubildenden im Schuljahr 2019/ 2020. Beim gemeinschaftlichen Grillen kam es zwischen den Auszubildenden und der Praxisanleitung zu einem regen Erfahrungsaustausch. Wir heißen an dieser Stelle nochmals unsere acht neuen Auszubildenden ganz herzlich Willkommen und wünschen viel Erfolg und Freude bei der Ausbildung zum Pflegefachkraft. Unseren diesjährigen Absolventen gratulieren wir zu ihren erfolgreich abgeschlossenen Prüfungen und wünschen einen guten Start ins Berufsleben und für den weiteren beruflichen Weg in unseren Einrichtungen alles Gute.



10 JAHRE KINDERHAUS BAUMGARTEN

■ Mit einem Fanfarenzug fand am 29. August 2009 der Umzug von der alten Kita in das neue Kinderhaus „Baumgarten“ statt.

Am 31. August konnten wir bei hochsommerlichen Temperaturen den 10. Geburtstag des Neubaus unseres AWO Kinderhauses Baumgarten in Grüna feiern. Aus diesem Anlass fand der jährliche Baumgartentag des Heimatvereines in unserem Gelände statt. Die Feier erinnert an den Luftschiffpionier Ernst Georg Baumgarten (1837–1884), der im Altbau unseres Kindergartens, der Alten Oberförsterei, einige Jahre lebte.



Bei strahlendem Sonnenschein überbrachte Geschäftsführer Jürgen Tautz die Glückwünsche des AWO Kreisverbandes und erinnerte in seiner Rede an die Strapazen, die die Rekonstruktion des historischen Parkgeländes damals mit sich brachte. Aber nach wie vor gilt, dass einer der schönsten Kindergärten der Region entstanden ist! Reinhard Klobe, der den Bau damals maßgeblich begleitete, führte interessierte Gäste durch das Kinderhaus und gab die ein oder andere Episode zum Besten. Eine

Multimediashow erinnerte an unvergessene Momente der vergangenen Jahre. Hunderte Gäste, darunter Frau Hanko von der Stadt Chemnitz sowie zahlreiche ehemalige Mitarbeiter*innen und Kinder verbrachten einen schönen Nachmittag beim Fest. Der Ortsvorsteher Lutz Neubert sorgte als DJ für eine gelungene Moderation. Höhepunkte waren die Auftritte der Rasselbande des AWO Hortes Grüna, das Theaterstück der Euroschule Hohenstein-Ernstthal und die Band der Kirchgemeinde Grü-



na. Auch für das leibliche Wohl war mit einem Kuchenbasar, Langosch, Roster, Crepe, Popcorn, Hotdogs und Eiscreme bestens gesorgt. Im Außengelände konnten die Kinder nach Herzenslust toben und an den Ständen und Angeboten der Erzieherinnen u.a. Kinderschminken, Seifenblasen, Slackline, ein Glücksrad, Papierflieger und vieles mehr ausprobieren. Förster Göthel steuerte Wissenswertes zu unserem Park bei und als Höhepunkt startete sogar ein Heißluftballon. Der Abend endete mit einer spektakulären Feuershow der Las Fuegas. Wir danken allen Helfern, Besuchern und Sponsoren, die dieses tolle Jubiläum ermöglicht haben!

Die Kinder und Mitarbeiter*innen des AWO Kinderhauses Baumgarten

BAUBEGINN



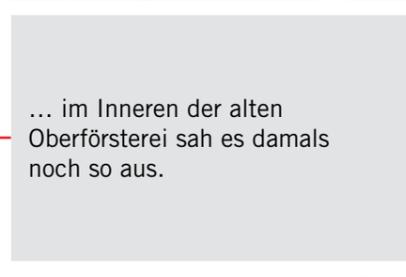
Die Grundsteinlegung am 15. Dezember 2007 mit der damaligen Sozialbürgermeisterin Heidemarie Lüth.



Das Richtfest fand am 27. Juni 2008 statt...



– 2009 –
Nach knapp zweijähriger Bauzeit ist dieses Schmuckstück entstanden.



FERTIGSTELLUNG

– 2007 –
Auf diesem Foto ist noch schwer vorstellbar, dass aus der alten Oberförsterei einmal ein Kindergarten werden soll.

– 2008 –
Der Baustand am 11. Juni 2008.

– 2008 –
Der Baustand am 11. Juni 2008.

... im Inneren der alten Oberförsterei sah es damals noch so aus.

... im Inneren der alten Oberförsterei sah es damals noch so aus.

– 2009 –
Nach knapp zweijähriger Bauzeit ist dieses Schmuckstück entstanden.

AUS UNSERER CHRONIK:

Am 29. August 2009 wurde das neu errichtete Kinderhaus „Baumgarten“ auf der Forststraße 8 in Grüna nach knapp zweijähriger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben. Schon im Jahr 2000 gab es erste Überlegungen, den alten, maroden Kindergarten durch einen Neubau zu ersetzen. Also wurde nach Finanzierungslösungen gesucht. Außerdem gab es Diskussionen um einen neuen Standort der Kita, denn der alte lag zwischen Hauptverkehrsstraße und Bahnlinie. Wunschstandort der Grünaer war die „Alte Oberförsterei“. 2006 folgten sowohl der AWO Kreisverband als auch die Chemnitzer Stadtverwaltung diesem Wunsch, ohne jedoch damals eine Ahnung davon zu haben, welche Probleme dieser Standort mit sich bringen würde. Als die Finanzierung gesichert war, wurde am 5. Oktober 2007 die Baugenehmigung erteilt, am 26. Oktober erfolgte der symbolische erste Spatenstich und am 15. Dezember des gleichen Jahres konnte der Grundstein gelegt werden.

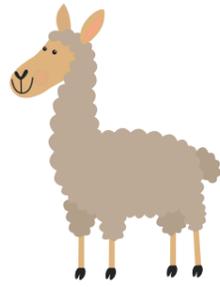
Probleme aller Art begleiteten das Bauvorhaben während der gesamten Zeit. Allgemeine Baukostensteigerungen und die Erhöhung der Mehrwertsteuer verteuerten die geplanten Kosten. Das Grundstück war vom denkmalgeschützten Park in einen Wald umgewandelt worden. Um bauen zu dürfen, musste zunächst eine Umwidmung wieder zum Park beantragt werden. Erhebliche Auflagen des Denkmalschutzes führten damit zu weiteren Kostensteigerungen. Eine Nachfinanzierung war notwendig und konnte mit Hilfe der Stadt Chemnitz realisiert werden. Der Eigenanteil der AWO als Bauherr, ursprünglich in Höhe von 320.000 Euro vorgesehen, musste erheblich aufgestockt werden, um das Bauvorhaben erfolgreich abschließen zu können. Groß war die Freude bei allen Beteiligten, als die Kinder und Erzieherinnen am 10. Oktober endlich in ihr neues Domizil umziehen konnten.

SOMMER IM KINDER- UND JUGENDHAUS UK

Schon ist der Sommer vorbei und wir blicken gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen im Kinder- und Jugendhaus UK (KuJH UK) zurück auf sechs spannende Ferienwochen, in denen es viel zu erleben gab! Allein die Zahlen sprechen für sich: 30 Öffnungstage mit insgesamt 1431 Besucher*innen – an 16 Tagen gab es Ferienfreizeiten oder Tagesausflüge, an denen 146 Kinder teilgenommen haben.

Lamatrekking (31. Juli)

In der vierten Ferienwoche starteten eine Gruppe aus dem KuJH „UK“ sowie dem Freizeitclub LP2 des Domizil e.V. zum Lamatrekking. Dafür mussten wir keine Expedition in die Anden unternehmen sondern ins Schwarzwassertal im Erzgebirge. Nach dem ersten Kennenlernen mit Rhizinus, Galileo, Cuzco und Kolombus begann die zweistündige Wanderung mit den Lamas entlang der Schwarzen Pockau im Schwarzwassertal. Die Kinder, welche an dieser Ferienaktion teilnahmen, waren mindestens genauso neugierig wie die Herde Lamas. Schnell zeigte sich, dass die Lamas sich durch einen ruhigen sowie beruhigenden, freundlichen und neugierigen Charakter auszeichnen. Die ersten Berührungängste waren schnell verfliegen und jeder hatte die Möglichkeit, mit Unterstützung eines Erwachsenen ein Tier zu führen. Die Kinder bewiesen einen sensiblen Umgang mit den Tieren und wurden auch immer selbstbewusster beim Führen und Ansprechen der Lamas. Die Lamas schafften es, die Kinder zum Wandern zu motivieren und die wundervolle Gegend zu erkunden. Bei einem kurzen Zwischenstopp hatten die Kinder auch die Möglichkeit mit den Füßen in der Schwarzen Pockau zu waten. Zurück in der Laminaranch genossen wir unser Mittagessen mit schönster Aussicht auf die Landschaft im Feriendorf. Da uns das Wetter an diesem Tag leider nicht so wohlgesonnen war, wurde die kurzfristige Planänderung nicht ins Freizeitanne Indoorspielplatz. Hier wurden die Kinder auf Hüpfburgen, Trampolins sowie auf dem Rutschenpark geachtet. Rückblickend war es ein besonderer Tag, an dem nicht nur viel Wissen über die tierische Welt vermittelt wurde, sondern auch ein starkes Gemeinschaftsgefühl entstand.



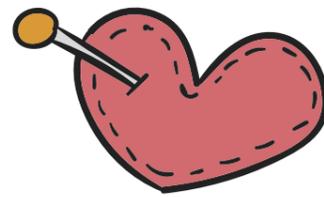
Augustusbung und Umgebung (02. August)

Am letzten Tag der Ferienaktionen in der vierten Ferienwoche war Augustusbung das gemeinsame Ziel des Freizeitclubs LP2 und dem KuJH „UK“. Der steile Aufstieg zur Augustusbung wurde via Drahtseilbahn gemeistert. Im Anschluss ging es auf der Sommerrodelbahn über sieben Steilkurven 577 Meter rasant wieder hinab ins Tal. Nach vielen Fahrten ins Tal und zurück auf die Bergstation hieß das nächste Ziel Kunnerstein. Den beliebten Ausflugsfelsen erreichten wir zu Fuß bei einer kleinen Wanderung und bestens ausgestattet mit Verpflegung für die Mittagsrast. Die Kinder eroberten den schönen Aussichtspunkt an der Schutzhütte, welche großen und kleinen Wanderern Platz bot, am Südhang des Schellenbergs. Das Mittagessen mit Blick auf die Zschopau in Richtung Hennersdorf und Kunnersdorf war ein weiteres Highlight. Gut gestärkt ging es nach der Pause zu Fuß in Richtung Erdmannsdorf mit Ziel Freibad. Der Badespaß am Nachmittag war ein schöner Abschluss des Tages. In Erinnerung an diesen Ferientag bleiben neu geschlossene Freundschaften sowie eine Reihe gemeinsam erlebter Abenteuer.



Sommerfreizeit Molkenberg (05. - 09. August)

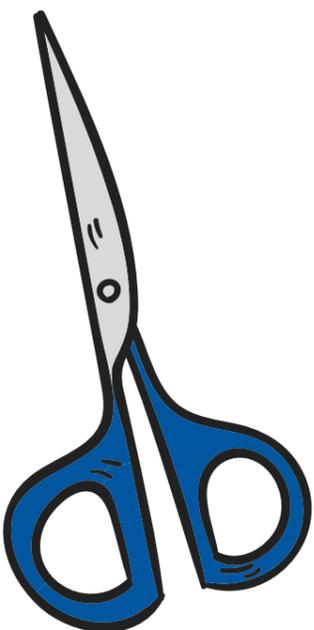
In der Zeit vom 5. bis 9. August waren die drei Projekte Kinder- und Jugendhaus UK, Jugendclub Heilse und der Domizil e.V. mit jeweils einer Gruppe ihrer Jugendlichen in Molkenberg an der Havel zur gemeinsamen Sommerfreizeit unterwegs. Wir übernachteten in einer ehemaligen Molkerei, welche nun als Gruppenhaus dient. Das Haus hatte durch seine Lage am Wasser und die umliegenden Wälder eine besondere Ausstrahlung, auch wenn während unseres Aufenthaltes verschiedene Ausfälle zu verzeichnen waren: die Toiletten waren verstopft, der Geschirrspüler streikte und kurzzeitig war die Wasserversorgung weg. Doch die netten Hausverwalter sorgten jedes Mal schnell für Abhilfe, so dass dies unserem erholsamen Aufenthalt keinen Abbruch tat. Neben viel Zeit zum Baden, Tischtennis und Volleyball spielen, Paddeln und Grillen, bot die Woche auch kulturell so einiges: An einem Tag stand der Besuch von Schloss und Park Sanssouci auf dem Programm. Danach gaben wir den Jugendlichen die Möglichkeit, die Stadt Potsdam und im Besonderen das holländische Viertel selbst zu erkunden. Das Brandenburger Tor oder verschiedene Stadttore waren Sehenswürdigkeiten, die es zu entdecken galt. Wir hatten außerdem bereits von Chemnitz aus eine Führung durch Schloss Cecilienhof gebucht. Weltgeschichtlich bekannt wurde Cecilienhof als Ort der Potsdamer Konferenz vom 17. Juli bis 2. August 1945 und ist seit 1990 Weltkulturerbe. Voller neuer Eindrücke ging es nach dem Besuch von Cecilienhof zurück nach Chemnitz.



Nähangebot (07. August)

Während der Sommerferien fanden im offenen Kinder- und Jugendhaus „UK“ viele verschiedene kreative, kulinarische und experimentelle Angebote statt, eins davon war die Nähwerkstatt.

Schon beim Aufbauen der Nähmaschinen und dem Einrichten ihrer Arbeitsplätze zeigten die Kinder reges Interesse und halfen tatkräftig mit, um sich so schnell wie möglich selbst an der Nähmaschine zu versuchen. Nach ein paar grundlegenden Erklärungen zum Umgang mit der Nähmaschine und dem geplanten Nähprojekt, ging es auch schon los. Das Garn wurde eingefädelt, die Nähmaschinen eingestellt und jeder übte die verschiedenen Stiche zunächst an ein paar Reststücken. Danach ging es an das Zuschneiden der Stoffe, damit das Geübte umgesetzt werden konnte. Die meisten Kinder nähten zum ersten Mal mit einer Maschine, doch nachdem die anfängliche Unsicherheit verfliegen war, gab es für die fleißigen Schneiderinnen und Schneider mehr zu tun. Auch von leeren Garnrollen und gerissenen Fäden ließen sie sich nicht entmutigen und zum Schluss konzentriert, motiviert und mit viel Freude an ihrem ersten kleinen Nähprojekt. Durchhaltevermögen und gegenseitige Hilfe der Kinder konnte am Ende jeder mit seinem Turnbeutel heimgehen.



„WER NICHT MITMACHT, IST SELBER SCHULD!“

15 JAHRE SERVICE-WOHNANLAGE „KASSBERGHÖHE“

Als die Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft eG (CSG) mit der Planung einer Anlage für betreutes Wohnen begann, betrat sie in Chemnitz Neuland. Zum ersten Mal wurde eine genossenschaftliche Service-Wohnanlage in der Stadt errichtet. Im Dezember 2003 zog der letzte Mieter aus dem 1969 erbauten und bis dato unsanierten Wohnblock in der Agricolastraße 38-48 aus. Wände wurden herausgerissen und neu gesetzt. Fenster galt es zu verändern, bodengleiche Duschen einzubauen und Schwellen aus den Wohnungen zu entfernen. Fahrstühle und eine Terrasse wurden angebaut, Türen mussten verbreitert und noch vieles andere getan werden. Aus 60 Zwei- bis Vierraumwohnungen waren am Ende 57 Zwei-Raum-Wohnungen mit Balkon oder Wintergarten und einem modernen Bad entstanden. Vier Gewerbeeinheiten mit Physiotherapie, Friseur und Kosmetik, Fußpflege sowie einem Veranstaltungsraum der AWO sind seit dem ebenfalls Teil des Gebäudes. Zum Jahresende 2004 waren bereits 90 Prozent der Wohnungen vermietet.



■ Helga Hähnel, Sozialbetreuerin Ramona Uhlmann, Ursula Nebel und Anneliese Wahl (v.l.n.r.) auf der großen Terrasse der Service-Wohnanlage.

15 Jahre ist das nun schon her, so dass im August 2019 gleich eine ganze Festwoche von Sozialbetreuerin Ramona Uhlmann organisiert wurde, bei der u.a. das Bürogebäude der CSG besichtigt werden konnte, es eine interessante Führung über den Kaßberg gab, gemeinsam gesungen und gelacht wurde und in der natürlich auch die kulinarischen Genüsse nicht zu kurz kamen. Die Redaktion traf sich anlässlich des Jubiläums mit drei Mieterinnen, die von Beginn an zur Hausgemeinschaft gehören: Helga Hähnel (83 Jahre), Ursula Nebel (87 Jahre) und Anneliese Wahl (97 Jahre), die uns übrigens sofort als Alterspräsidentin der Wohnanlage vorgestellt wurde.

„Ich habe mich damals gegen meinen Mann durchgesetzt“, erinnert sich Helga Hähnel noch genau. „Er wollte nicht

hierher ziehen. Aber die alte Wohnung war nicht behindertengerecht und es gab keine Dusche. Jetzt kann ich mit dem Rollator in jedes Zimmer und das Bad ist so herrlich groß. Außerdem habe ich den ganzen Tag Sonne und kann die Grundschule gegenüber beobachten.“ Ursula Nebel hat ihren Einzug ebenfalls nicht bereut. Die gebürtige Reichenbranderin zog mit ihrem kranken Mann ein, weil sie Unterstützung brauchte. „Mich hat vor allem auch die große Küche gereizt, vorher hatte ich immer nur schmale und kleine Küchen“, schmunzelt sie. „Es ist eine gute Gemeinschaft hier, aber es ist schade, dass so viele von den Erstmietern mittlerweile nicht mehr da sind. Der feste Kern sind eigentlich die Alteingesessenen. Erinnert ihr euch, dass wir am Anfang bei den Veranstaltungen im Gemeinschaftsraum

wie die Heringe saßen?“ Alle drei lachen und schweigen in Erinnerungen. „Wir haben schon so schöne Sommerfeste gefeiert und die Ausfahrten sind immer prima. Niemand muss einsam sein. Wir kochen gemeinsam, es gibt einen Chor, eine Theater AG und der Hort der Pablo Neruda-Grundschule kommt zum Basteln“, sprudelt es. „Einer hilft dem anderen, gießt die Blumen im Urlaub oder kocht, wenn der andere mal krank ist.“

„Und wir haben alle Geschäfte auf der Nase“, ergänzt Anneliese Wahl. „Der Bus fährt gleich um die Ecke und man kann herrlich spazieren gehen, durch die Gärten und den jüdischen Friedhof. Auch zur Pelzmühle ist es nicht weit.“ Man merkt richtig, dass sich die Seniorinnen wohl fühlen und eine verschworene Truppe sind. Ein Ereignis, an das sich alle drei noch gut erinnern können, ist der Bombenfund in der Hübschmannstraße vom Oktober 2016. „Die Wohnanlage wurde evakuiert und wir kamen im Willy-Brandt-Haus der AWO unter“, erzählt Anneliese Wahl. „Da hatten wir ein schönes Doppelzimmer, nicht wahr?“ Ursula Nebel nickt. Für die Zukunft wünschen sie sich, dass wieder mehr Neumieter zu den Veranstaltungen kommen. „Und natürlich wollen wir noch lange gesund bleiben“, sagt Helga Hähnel. „Ich möchte noch ein paar Jahre hier wohnen“, stimmt Anneliese Wahl zu. „Unbedingt!“ antworten die anderen beiden. „Wir wollen schließen noch deinen 100. Geburtstag mit dir feiern!“

Redaktion: AWO konkret

RÜCKBLICK "VEREINT LAUFEN"

Bereits zum zweiten Mal organisierte die Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in diesem Jahr die sportliche Familienveranstaltung „vereint laufen“. Nach dem Premierenerfolg mit über 500 Teilnehmer*innen schnürten in diesem Jahr sogar über 700 Läufer*innen aller Altersklassen ihre Laufschuhe – genauer gesagt, gab es 764 Anmeldungen!



■ Foto o.l.: Vorm Start fand sich ein Großteil unseres AWO-Teams auf der Treppe der Kuchwaldbühne zum Foto zusammen. Foto o.r.: Mit den Laufshirts machten wir zugleich auf den 100. AWO-Geburtstag aufmerksam. Foto u.l.: An der Strecke versorgte ein Wasserstand die Läufer*innen.



■ Mit dabei war natürlich auch wieder die AWO-Hüpfburg.



■ Auf der Kuchwaldwiese boten sich die einzelnen Vereine an ihren Ständen verschiedene Mitmachaktivitäten an.

Wie im Vorjahr schien den ganzen Tag die Sonne auf der Kuchwaldwiese und brachte die Sportler ordentlich ins Schwitzen. Als Neuerung gab es aber 2019 einen Wasserstand an der Strecke, so dass sich jeder bei Bedarf erfrischen konnte. Das Rahmenprogramm bot neben den Aktivitäten an den verschiedenen Ständen der Vereine u.a. auch Sonderfahrten der Parkeisenbahn, eine Führung über die Kuchwaldbühne und einen Slacklineparcours vom Hochseilgarten. Die AWO Chemnitz war mit rund 80 Läufer*innen aus allen Bereichen vertreten. Wer eine Pause brauchte, fand Unterschlupf im Pavillon oder nutzte das Cateringangebot an der Kuchwaldbühne. Kurz: Langeweile fehlte! Die Zeit verging wie im Flug und am

Ende standen insgesamt 4.556 gelaufene Runden auf der Anzeige. Dabei stellte der DRK Kreisverband Chemnitz das Team mit den durchschnittlich meisten gelaufenen Runden pro Teammitglied (9,5), die Stadtmission hatte erneut die meisten Teilnehmer*innen am Start (199).

Im AWO-internen Vergleich schafften Dag Ruddigkeit (Leiter Seniorenpflegeheim „Marie-Juchacz-Haus“) mit 16 und Christin Göckeritz (Fachberatung Sprache) mit 13 die meisten Runden. Außerdem ging der Preis für die 4.000 gelaufene Runde ebenfalls an unseren Kreisverband – diese Ehre wurde Matthias Werner (Pflegehelfer, Marie-Juchacz-Haus) zuteil. Nach der Siegerehrung bot die Losnummern-

tombola einen gelungenen Abschluss: jeder Läufer konnte bis 18:00 Uhr einen Abschnitt an seiner Laufnummer abtrennen und in die Lostrommel am Anmeldestand einwerfen. Unter den eingeworfenen Teilnehmern wurden dann verschiedene Sachpreise verlost, u.a. Gutscheine fürs Eiscafé, Freikarten für die Chemnitz Niners oder die Kuchwaldbühne. Einzige Bedingung: der oder die Gewinner*in musste ihren Preis sofort persönlich an der Bühne abholen. Das gemeinsame Herunterzählen des Abhol-Countdowns sorgte nicht nur für gute Stimmung, sondern erzeugte auch die ein oder andere hektische Suchaktion bei den Teilnehmer*innen... Wo ist doch gleich meine Laufnummer?! Die vielen Teilnehmer*innen und Besucher*innen, die tolle Atmosphäre auf der Strecke und das schöne Drumherum auf der Kuchwaldwiese waren ein deutliches Zeichen: Wir wollen auch nächstes Jahr wieder „vereint laufen“! An dieser Stelle geht noch mal ein großes Dankeschön an alle Helfer und Unterstützer an diesem Tag!

Redaktion: AWO konkret

HUMANITÄRES HANDELN AUS POLITISCHER VERANTWORTUNG

LOTTE LEMKE ENTWICKELTE DIE AWO ZU EINEM MODERNEN WOHLFAHRTSVERBAND



■ Lotte Lemke – mit ihrem Namen verbindet sich die Entwicklung der AWO zum modernen Wohlfahrtsverband (Bild: AWO/AdsD).

Marie Juchacz (1879 – 1956), eine deutsche Sozialreformerin, Sozialdemokratin und Frauenrechtlerin, ist vielen als Gründerin der Arbeiterwohlfahrt bekannt. Bis zu ihrem Tod 1956 war sie Ehrenvorsitzende in der Arbeiterwohlfahrt und widmete sich der Weitergabe der Traditionen der Arbeiterwohlfahrt. Weniger bekannt, aber ebenso verdienstvoll ist eine Wegbegleiterin: Lotte Lemke. In diesem Jahr rief der AWO Bundesverband den Lotte-Lemke-Engagementpreis 2020 ins Leben. Noch bis November können Bewerbungen eingereicht werden. Mit diesem Preis soll kreatives und herausragendes Engagement gewürdigt werden. Die Idee ist, AWO-Projekte auszuzeichnen, die auf besondere und nachhaltige Weise einen

Beitrag zum gelingenden Zusammenleben leisten. Das Engagement soll beispielhaft zeigen, wie die AWO-Grundwerte Solidarität, Toleranz, Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit zeitgemäß gelebt werden können. Bewerben können sich alle, die bei der AWO oder beim Jugendwerk der AWO ein ehrenamtliches Projekt begleiten oder leiten. Es können sich auch hauptamtlich initiierte oder begleitete Projekte bewerben, solange die Arbeit im Kern ehrenamtlich getragen wird. Auch Nominierungen können eingereicht werden.

Bewerber*innen, oder Menschen, die ein Projekt nominieren wollen, füllen das Bewerbungsformular aus und senden es mit den unterschriebenen Teilnahmebedingungen eingescannt an engagementpreis@awo.org oder per Post an:

AWO Bundesverband e.V.
Berit Gründler
Blücherstraße 62/63
10961 Berlin

WER WAR DIESE FRAU, NACH DER DIESER PREIS BENANNT WURDE?

EINE DEUTSCHE FÜRSORGERIN UND VORSITZENDE DER ARBEITER- WOHLFAHRT

Lotte Lemke wurde am 28. Januar 1903 in Königsberg als Tochter eines Tischlermeisters geboren; ihre Mutter verstarb schon früh. Aufgrund der familiären Prägungen durch die Krankheit der Mutter, mehrere Geschwister und wirtschaftliche Bedrängnis entschied



■ Lotte Lemke am Rednerpult auf der AWO-Bundeskonferenz 1969 in Berlin (Bild: Ünder Ertogan, St. Augustin).

sie sich, Fürsorgerin zu werden. Vorher hatte sie eine Handelsschule in Königsberg besucht und zunächst für einige Jahre in einem Ingenieurbüro gearbeitet. Ab 1922 arbeitete sie bei der Hauptwohlfahrtsstelle für Ostpreußen und kam dort mit der Arbeiterwohlfahrt in Kontakt. Diese gewährte ihr ein Stipendium, das ihr eine Zusatzausbildung an der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin ermöglichte und die sie mit der staatlichen Anerkennung als Fürsorgerin 1926 abschloss. Die folgenden drei Jahre arbeitete sie als Fürsorgerin im Landkreis Calau in Brandenburg. 1929 gewann Marie Juchacz sie als stellvertretende Geschäftsführerin für den Hauptausschuss der Arbeiterwohlfahrt. 1930 wurde Lemke aufgrund ihres gezeigten Organisationstalents vom Parteiausschuss der SPD zur Geschäftsführerin berufen.

AKTIV IM WIDERSTAND WÄHREND DER NAZIZEIT

1933 wurde die Arbeiterwohlfahrt von den Nationalsozialisten zerschlagen. Lotte Lemke blieb in Deutschland und wurde von der Gestapo für einige Wochen wegen Betätigung im Widerstand verhaftet. Gemeinsam mit Elsa Brandström als Vorsitzende gründete sie zur Unterstützung verfolgter Sozialdemokraten und deren Familien die Tarnorganisation „Deutsch-Ausländisches Jugendhilfswerk“. Bis 1936 konnte diese arbeiten. Lemke verdiente sich in dieser Zeit aufgrund eines Arbeitsverbots als Fürsorgerin den Lebensunterhalt als selbstständige Zeitungsvertreterin

in Frankfurt am Main. Gemeinsam mit Kurt Schuhmacher, Fritz Erler und Alfred Nau bildete sie eine Widerstandsgruppe und nahm es auf sich, als Kurier den nach Prag ausgewichenen Parteivorstand der SPD zu informieren.

MIT LEIDENSCHAFT FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER AWO TÄTIG

Nach Kriegsende betrieb Lotte Lemke mit Energie und Leidenschaft den Wiederaufbau der Arbeiterwohlfahrt. 1946 wurde sie vom Parteivorstand der SPD der Westzonen in Hannover erneut zur Geschäftsführerin berufen. Ab 1950 unterstützte sie Elly Heuss-Knapp beim Aufbau des Deutschen Müttergenesungswerks, dessen Kuratorium sie von Anfang an angehörte. 1953 wurde sie zur stellvertretenden AWO-Bundvorsitzenden gewählt. Ab 1961 war sie Mitglied des Kuratoriums Deutsche Altershilfe, das der damalige Bundespräsident Heinrich Lübke und seine Frau Wilhelmine gegründet hatten. Von 1965 bis 1971 war Lemke Vorsitzende

der Arbeiterwohlfahrt auf Bundesebene. Lotte Lemke setzte für die Arbeiterwohlfahrt Maßstäbe und formte die Organisation zu einem Wohlfahrtsverband, der seine unmittelbare Arbeit am Menschen verantwortungsbewusst unter das Prinzip der Toleranz stellt und sich zugleich in die Reihen derjenigen eingliedert, die mit den Mitteln der Politik die Grundlagen der Wohlfahrtspflege verbessern und neu schaffen wollen. Ihre Tatkraft, ihr Einsatz für Mitmenschen, die unter Verfolgung gelitten haben, und für Gruppen, die am Rande einer Wohlfahrtsgesellschaft stehen, haben die Arbeiterwohlfahrt geprägt und immer wieder motiviert. Lotte Lemkes großer Verdienst ist es, Sozialarbeit nicht nur als Feuerwehr der Sozialpolitik zu verstehen, sondern als unverzichtbaren Teil der Sozialpolitik. Dem Mitgestalten am sozialen Rechtsstaat galt ihre ganze Tatkraft. Lotte Lemke starb am 19. April 1988 in Bonn. Mit der Gründung der Arbeiterwohlfahrt bleibt der Name Marie Juchacz verbunden, mit ihrer



■ Lotte Lemke im Jahr 1948 (Bild: Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung [AdsD]).

Entwicklung zu einem modernen Wohlfahrtsverband verbindet sich der Name Lotte Lemke.

Redaktion: AWO konkret

Quellen: [Wikipedia.org](https://www.wikipedia.org)
www.awo.org/ueber-uns/awo-historie/personen/lotte-lemke#

Anzeige

Helden mögen keinen Waschtag.

Und Sie?

Mietberufskleidung. Sauber. Clever. DBL.

Steyer Textilservice GmbH | Schwarze Kiefern 3 | 09633 Halsbrücke
tel: +49 3731 3977 0 | info@dbl-steyer.de | www.dbl-steyer.de

dbl steyer
Miettextilien

KREISKONFERENZ 2019

MITGLIEDER STIMMEN FÜR DIE AUSGLIEDERUNG DER GGMBH



■ Dr. Thomas Schuler (stellvertretender Vorsitzender) wurde im Rahmen der Kreiskonferenz für 25 Jahre Mitgliedschaft gewürdigt. Gleichzeitig bekam er einen nachträglichen Blumengruß zum 75. Geburtstag überreicht.

„Seit unserer letzten Kreiskonferenz ist knapp ein dreiviertel Jahr vergangen. Ein relativ kurzer Zeitraum, aber doch einer der arbeitsreichsten und aufregendsten, die ich in meiner bisherigen Vorstandsarbeit erlebt habe“ – mit diesen Worten begann unser Vorstandsvorsitzender Gunter Voigt seinen Bericht auf der diesjährigen Kreiskonferenz. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren trafen wir uns 2019 bereits am 6. August in unserem Seniorenpflegeheim „Willy-Brandt-Haus“. Anlass war die seit längerem geplante Ausgliederung einer gGmbH. „Wie bereits bekannt, wurde im Jahre 2016 eine Arbeitsgemeinschaft des Vorstands gegründet, die sich mit diesem Thema befasst. Die AG war seitdem sehr aktiv tätig. Es wurden verschiedene Modelle diskutiert, organisatorische Abläufe durchgesprochen, Modellrechnungen bewertet und die notwendigen Dokumente erarbeitet“, fasste Gunter Voigt die Entwicklung im Verlauf der Kreiskonferenz zusammen. Die Ausgliederung einer gGmbH ist eine komplizierte Aktion, die nicht so ohne weiteres durchgeführt werden kann. Daher gibt der Gesetzgeber acht Monate Zeit, die nötigen Unterlagen zu erstellen. In unserem Falle bedeutet die Rückwirkung auf den 1. Januar 2019 auch, dass in diesem Zeitraum der Jahresabschluss für 2018 erstellt und vom Wirtschaftsprüfer geprüft werden konnte. Der Vorstand nutzte an dieser Stelle die Gelegenheit, sich bei denjenigen zu bedanken, welche an der Arbeitsgruppe mitgewirkt und das Vorhaben auf den Weg gebracht haben.

Der Bericht der Geschäftsführung gab wie gewohnt einen Überblick über die Entwicklungen des Jahres 2018 in den beiden Fachbereichen. Dazu gehörte zum Beispiel der Umzug der Beratungsstelle Flüchtlingssozialarbeit in neue Räumlichkeiten in der Augustusburger Straße, die Neuausschreibung des Kinder- und Jugendnotdienstes seitens der Stadt sowie die großen Baumaßnahmen im Betreuten Wohnen in der Max-Saupe-Straße. Besonders die Kosten dieser Baumaßnahme schlugen sich auch im Jahresabschluss 2018 nieder und sorgen erstmalig für ein negatives Jahresergebnis. Nichtsdestotrotz bescheinigte Wirtschaftsprüfer Jan Werner unserem Kreisverband erneut eine stabile Geschäftsentwicklung. Posi-



tiv erwähnte Geschäftsführer Jürgen Tautz, dass in 2018 das erste Mal seit neun Jahren mehr Mitgliedereintritte als Ausgänge zu verzeichnen waren. Zum Abschluss gab er den Anwesenden noch einige nachdenkliche Worte mit auf den Weg, da rassistisches Gedankengut in der Gesellschaft wieder unverhohlen geäußert werden kann. In diesem Zusammenhang lud er dazu ein, am 24. August mit zur Unteilbar-Demonstration nach Dresden zu fahren.

Bereits zu Beginn der Kreiskonferenz wurde festgestellt, dass nicht genügend Mitglieder anwesend sind, um die in der Tagesordnung angekündigte Satzungsänderung zu beschließen. Aus diesem Grund fand am 27. August eine weitere Kreiskonferenz im „Willy-Brandt-Haus“ statt. Die Änderung der Satzung war nötig, um eine Anpassung an den Landesverband zu erreichen sowie um den Anforderungen des Finanzamtes zu entsprechen. Der Änderungsvorschlag wurde einstimmig angenommen.

AUF EINEN BLICK:

Name der gemeinnützigen GmbH:

AWO soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH

Alleingesellschafter der gGmbH ist der AWO Kreisverband Chemnitz u.U. e.V. Erster Geschäftsführer der gGmbH wird Jürgen Tautz sein. Er bleibt zugleich ehrenamtlich der Geschäftsführer des Vereins.

Einrichtungen/Projekte, die im Verein bleiben:

Erziehungsberatung, Kinder- und Jugendtelefon, Täter-Opfer-Ausgleich, Schülergericht, Soziale Trainingskurse, Betreuungsweisung, Sozialpädagogische Familienhilfe

Alle anderen Einrichtungen/Projekte werden Teil der gGmbH.

Redaktion: AWO konkret

EHRENSACHE:

FRANK STOLPER & DIE BÜRGERINITIATIVE REITBAHNVIERTEL

Im Sommer beging das Stadtteilmanagement im Reitbahnviertel bereits seinen 10. Geburtstag. Viele Gäste waren der Einladung gefolgt, darunter Vertreter der Stadt, Kooperationspartner aus dem Stadtteil und auch die Bürgerinitiative war dabei. Womit wir beim Thema wären, denn Frank Stolper ist seit vielen Jahren fester Bestandteil dieser Bürgerinitiative, genauer gesagt, hat er sie sogar ins Leben gerufen. „Ich bin 2010 aus dem Heckertgebiet hierher gezogen und hatte dort bereits die Bürgerinitiative mit aufgebaut“, erzählt der gebürtige Karl-Marx-Städter. „Ich suchte den Kontakt zum Stadtteilmanagement und zu einem ehemaligen Arbeitskollegen, der hier im Viertel wohnt. Er war sofort dabei. Das war 2012“. Am Anfang war es schwierig, erinnert er sich: „Es braucht Gelegenheiten, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen, herauszufinden, was sie sich wünschen.“ Aktuell besteht die Bürgerinitiative (BIRV) im Reitbahnviertel aus acht Personen und würde sich über weitere Mitstreiter freuen, die Spaß daran haben, an der Lösung von Aufgaben im Stadtteil mitzuwirken. Denn das ist das zentrale Ziel seines ehrenamtlichen Engagements in der BIRV: das Wohnumfeld verbessern. Einige Sachen sind daraus bereits entstanden, auf die er mit Stolz zurückblickt: „Die Verbesserung der Beleuchtung im Innenhof des Karrees Reitbahnstraße-Brauhausstraße-Annenstraße sowie die Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder sind eine echte Aufwertung, darauf bin ich sehr stolz! Auch unser Kulturtreff hat sich etabliert und wird sehr gut angenommen. Einmal im Monat organisieren wir kostenfreie Lesungen, Reiseberichte oder Vorträge zu anderen Themen.“ In diesem Jahr stand der Blühstreifen am Annenplatz im Fokus. „Im Rahmen der Bewerbung zur Kulturhauptstadt waren alle aufgerufen, Ideen zu finden und etwas beizutragen. Wir wollten den Annenplatz schöner machen und da wir hartnäckig genug waren, hat es am Ende auch geklappt.“ Der bienenfreundliche Blühstreifen ist außerdem ein schönes Beispiel für ein Gemeinschaftsprojekt, an dem der Nachhall e.V., die Kinderbeauftragte,



■ Vorortbegehung für den Blühstreifen am Annenplatz mit Grünflächenamt, Stadtteilmanagement und der Bürgerinitiative.

das Grünflächenamt und natürlich das Stadtteilmanagement mitgewirkt haben. Finanziert wurde die Umsetzung durch den Verfügungsfonds Reitbahnviertel. Das i-Tüpfelchen sind die Bänke, welche ebenfalls im Rahmen des Projekts aufgestellt worden sind. Sie laden ein, auf dem Annenplatz zu verweilen. „Die Mitglieder unserer Bürgerinitiative haben den Blühstreifen über den Sommer gepflegt und gewässert“, ergänzt der 66-Jährige. In dem Zusammenhang geht ein besonderes Dankeschön an Murat Narinc vom benachbarten „Bistro Selin“: er spendet das Gießwasser für die Pflege und das war in diesem trockenen Sommer keine geringe Menge.

Das Engagement der Bürgerinitiative weiß Stadtteilmanagerin Katrin Günther zu schätzen: „Wenn ich Hilfe brauche, sind Frank und die anderen BIRV-Mitglieder zur Stelle. Als ich Ordner für einen Lampenumzug gebraucht habe, genügte ein kurzer Anruf und sie waren da. Auch beim Verteilen des Reitbahnboten ist Frank mir eine große Hilfe. Ohne die BIRV würde vieles nicht funktionieren.“ Das Lob gibt Frank Stolper gern zurück: „Wir sind dem Stadtteilmanagement genauso zu Dank verpflichtet, denn wir sind auf die Gelder aus dem Verfügungsfonds und von der Bürgerplattform angewiesen, um z.B. Raummieten, Honorare und Materialien zu bezahlen.“

Frank Stolper und seine Mitstreiter haben noch viele Ideen für das Reitbahnviertel. Sie wünschen sich eine Belebung der Reitbahnstraße, dass die vorhandenen Gewerbe bleiben und sich neue



■ Die Bürgerinitiative beteiligt sich jedes Jahr am Stadtfest im Reitbahnviertel (Im Vordergrund Frank Stolper).

Geschäfte ansiedeln. Besonders freuen würden sie sich über ein soziokulturelles Zentrum. Ein Ziel für 2020 steht bereits fest: „Wir möchten, dass unsere Veranstaltungen dauerhaft zurück ins Reitbahnviertel kommen. Dafür suchen wir einen passenden Raum. Zuletzt fanden die Vorträge im Rosenhof im Kreativcafé „All in“ statt.“

TERMINE „BÜRGER-KULTUR-TREFF“ IM STADTLICHT (REITBAHNSTRASSE 82)

Beginn jeweils 17 Uhr

17.10.19

Interview mit der Naturwissenschaftlerin und Astronautin Dr. Thorid Zierold

21.11.19

Reisevortrag Südafrika mit Dr. Christian Gaudes

12.12.19

Reisevortrag Finnland – Weihnachtsland mit Rainer Goldammer

Redaktion: AWO konkret

SAFT UND WASSER MARSCH!

SENIORENHEIME SIND DIE ERSTEN AWO EINRICHTUNGEN MIT WASSER- UND SAFTDISPENSERN

So unterschiedlich wie die Menschen sind, so unterschiedlich ist auch deren Trinkverhalten. Nicht jeder bevorzugt Wasser als Durstlöscher: farb-, geschmacks- und geruchlos bietet es bei Jung und Alt nicht unbedingt einen Anreiz, die empfohlene Trinkmenge zu sich zu nehmen. Zuckerfreie Getränkekonzentrate in den verschiedensten Geschmacksrichtungen sind da die ideale Ergänzung zum Mixen. Ganz einfach kann das Wasser aus einem Wasserspender mit dem Saft aus einem Saftdispenser so zu einer erfrischenden Fruchtschorle gemixt werden. Andere mögen wiederum nichts außer Wasser, still, medium oder erfrischend sprudelnd. Also ist Vielfalt gefragt.

Um all diese Vorlieben besser bedienen zu können, wurde nun jeder Wohnbereich in unseren beiden Seniorenheimen jeweils mit einem Wasserspender mit Direktwasseranschluss und einem Saftdispenser ausgestattet. Wasser gibt es nun „gekühlt still“, „gekühlt mit Kohlensäure“ und sogar „Heißwasser“ für Tees lässt sich per Knopfdruck ausschenken. In Kombination mit den daneben installierten Saftdispensern lässt sich neben Wasser in seinen angebotenen Varianten oder den verschiedenen Säften pur, nun auch aus Saft und Sprudelwasser eine leckere Fruchtschorle, oder aus Saft und Heißwasser ein schnelles Heißgetränk zapfen. Eine Gerätekombination die viele Varianten zulässt. Alle erhältlichen Saftsorten, immerhin 22 an der Zahl, werden in einer derzeit zweimal hintereinander durchlaufenden Testphase von den Bewohnern nun auf Geschmack, Bekömmlichkeit, Süße und Akzeptanz getestet, bevor dann die vorerst 12 Favoriten obendrein noch zuckerfrei, also auch für die Diabetiker unter den Bewohnern gleichermaßen bedenkenfrei zu genießen. Neben den wohl gängigen Sorten wie Multivitamin, Orange, Erd-

beere oder Apfel, gibt es aber auch spannende Geschmacksrichtungen wie Johannisbeere, Birne-Blaubeere, Kirsch-Banane, Roter Multivitamin, Melone-Feige, Holunderblüte, Birne-Melisse oder Grüntee Limette. Da dürfte für jeden Bewohner in den Seniorenheimen sicher mindestens eine neue echte Liebessorte dabei sein. Die Umstellung auf das neue System hat natürlich auch sowohl logistische, ökologische wie wirtschaftliche Vorteile. In Auswertung einer zuvor erstellten Studie waren alle erstaunt, als Wirtschaftsleiter Jörg Hascheck die Ergebnisse präsentierte. Immerhin wurden bisher in den Seniorenheimen so jährlich sage und schreibe 61,9 Tonnen Getränke von den Mitarbeitern bewegt, gestapelt, gehoben oder getragen. Auch ökologisch machen wir damit einen großen Schritt nach vorn. 62 Tonnen Ware muss nicht mehr in die Seniorenheime transportiert werden, gelagert, auf die Wohnbereiche gekarrt oder Leergut eingesammelt, sortiert, letztendlich wieder auf der Straße zum Abfüller zurück gebracht werden. Ein klares Gesundheits-Plus und Belastungs-Minus steht aber vor allem für unsere Mitarbeiter unter dem Strich zu Buche, die diese 62 Tonnen nicht mehr bewegen müssen.

Auch wertvolle Arbeitszeit unserer Mitarbeiter wurde so bisher Tag für Tag peripher gebunden, die nun wieder für die eigentliche Kernarbeit der Mitarbeiter frei ist, für die Betreuung und Pflege der Bewohner. Dabei fielen die ausgehandelten Konditionen so gut aus, dass über die aufgestellten Wasserspender nun statt der bisher nur sommerlichen Hitzeprävention für Mitarbeiter, zukünftig unsere AWO Mitarbeiter in den Seniorenheimen die Ersten sind, die ganzjährig kostenlos Wasser genießen können. Eine tägliche kostenlose und unbegrenzte Wasserversorgung für unsere Mitarbeiter vor Ort ist zudem ein weiterer Beitrag für gesündere Mitarbei-



Wirtschaftsleiter Jörg Hascheck weist die Mitarbeiter*innen in die neuen Wasser- und Saftdispenser ein.

ter. Denn Flüssigkeitsmangel schadet der Gesundheit: Der Kreislauf macht schlapp, der Blutdruck fällt oder die Verdauung leidet. Wer zu wenig trinkt, bei dem kann auch das Blut nicht mehr richtig fließen. Dadurch wird der gesamte Körper schlechter versorgt. Die Gehirnleistung und Konzentrationsfähigkeit lassen nach, die Leistungsfähigkeit leidet. Die Nieren benötigen für die Entgiftung des Organismus ebenfalls dringend Wasser. Auch wer gut aussehen möchte, sollte reichlich trinken, denn viel Flüssigkeit verbessert die Hautspannung. Wer Sport treibt oder anstrengende körperliche Arbeit verrichtet, benötigt wesentlich mehr Flüssigkeit. Bei Hitze sollte man ebenfalls mehr trinken. Gesundheits-, Kosten- und Umweltbewusstsein spielten hier eine große Rolle und das Bewusstsein für diese Aspekte waren klare ergebnisorientierte Faktoren für diesen neuen Weg.

Das alles macht sicher unsere Mitarbeiter in Kitas, Sozialstationen oder Beratungsstellen ebenfalls neugierig. Etwas Geduld ist dort jedoch noch gefragt, im nächsten Schritt prüfen wir die technische Machbarkeit einzeln Haus für Haus für alle AWO-Objekte durch. Nun heißt es aber zunächst in unseren Seniorenheimen erst einmal: Saft und Wasser marsch!

Redaktion: Jörg Hascheck
(Wirtschaftsleiter Seniorenpflegeheime)

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH – „AUF DEM WEG“

Die Schlichtungsstelle für Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) beteiligt sich vom 7. bis 11. Oktober 2019 an der bundesweiten Kampagne „Auf dem Weg“, organisiert vom TOA-Servicebüro im DBH e.V. Mithilfe einer Bodenzeitung soll die Sichtbarkeit und Bekanntheit des Täter-Opfer-Ausgleichs in der Gesellschaft gesteigert sowie Bürger*innen über dieses Angebot informiert werden.

Begleitet wird die Aktion von Mitarbeiterinnen der Schlichtungsstelle für TOA an folgenden Orten:

Johannisplatz: Montag, 11.00 bis 13.00 Uhr
Moritzhof: Dienstag, 10.00 bis 14.00 Uhr
DASTietz: Donnerstag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Markt (Radschläger): Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Kontakt:

Schlichtungsstelle für Täter-Opfer-Ausgleich
 Anja Hentschel und Ina Bannert
 Tel.: 0371-6742629
 Email: toa@awo-chemnitz.de

Die Mitarbeiterinnen der Schlichtungsstelle für Täter-Opfer-Ausgleich unseres Kreisverbandes führen seit 1995 Täter-Opfer-Ausgleichsgespräche mit straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden und den durch die Straftat direkt geschädigten Personen durch. Der Täter-Opfer Ausgleich ist ein Angebot an Beschuldigte und Geschädigte, die Straftat und ihre Folgen mit Hilfe eines neutralen Vermittlers eigenverantwortlich zu bearbeiten. Den Konfliktparteien wird die Möglichkeit gegeben, in der persönlichen Begegnung die zugrunde liegenden und entstandenen Konflikte zu bereinigen und den Schaden zu regulieren (TOA-Servicebüro).

Ziel ist es, in einem möglichst frühen Stadium eines Strafverfahrens außergerichtliche Konfliktregelung zwischen Beschuldigten und Geschädigten durch Vermittlung eines unparteiischen Konfliktberaters herbeizuführen.

Anzeige

Ihr DIGITALDRUCK-PARTNER in Chemnitz!

- Fahrzeugbeschriftung
- Aussenwerbung aller Art
- Spezialfolierungen
- Plattendirektdruck
- Reprotechnik
- u.v.m.



WWW.PRINT-XXL.COM

MIT DEN FAMILIEN IM DIALOG

3. ELTERNBEFRAGUNG IN UNSEREN KITAS

Im März 2019 fand bereits zum dritten Mal unsere Elternbefragung „Mit den Familien im Dialog“ statt. Die Elternbefragung entstand 2015 im Rahmen der Qualitätssicherung und dem damit verbundenen Anspruch einer gelingenden Elternpartnerschaft.



■ Ende August traf sich der Arbeitskreis „Gesunde Ernährung“ in unserem Seniorenpflegeheim „Willy-Brandt-Haus“. Küchenleiter Björn Becker erläuterte den Gästen den Ablauf und die technologischen Prozesse beim Kochen. Dadurch konnten so manche Fragen geklärt werden, warum unter den Bedingungen einer Gemeinschaftsverpflegung einige „Wünsche“ der Einrichtungen nicht ohne weiteres umgesetzt werden können.

Anders als in den vorangegangenen Jahren, wurde in diesem Jahr nur die Elternschaft der Kitas befragt. Nach den ersten beiden Durchgängen 2015 und 2017 hat sich abgezeichnet, dass die Teilnahme in den Horten stark rückläufig war. Hier haben wir uns, in Abstimmungen mit unseren Leiter*innen, dafür entschieden, künftig zwei getrennte Befragungen anzubieten. Die erste Befragung für unsere Horteinrichtungen ist nun für 2020 geplant und somit immer für die geraden Kalenderjahre vorgesehen. Hierbei sollen besonders die Kinder zu Ihrem Hortalltag befragt werden. Es wird aktuell mit den Leitungen unserer Einrichtungen an einem neuen Fragebogen gearbeitet und überlegt, wie die Eltern entsprechend einbezogen werden können. Zum Stichtag der Befragung am 01.03.2019 waren in den 14 Kindertageseinrichtungen (nur die Kitas, ohne Hortkinder) sowie der Tagespflege 1535 Kinder angemeldet. 537 Eltern und somit 34,98% beteiligten sich. Betrachtet man die reine Beteiligung an der Befragung kann man von einem Zuwachs von ca. 11% sprechen (2017: 23,54 %). Allerdings ist hier zu beachten, dass die Zahlen nicht direkt

vergleichbar sind, aufgrund der geänderten Adressaten der Befragung.

Für eine rege Beteiligung wurden erneut Preisgelder in Aussicht gestellt. Die drei Einrichtungen mit der höchsten Beteiligung können nun die Beträge für zusätzliche Anschaffungen in der Kindertageseinrichtung nutzen. Die höchste Quote erreichte, genau wie 2015 und 2017, das Eltern-Kind-Zentrum „Wichtelhaus“ in Oelsnitz mit 69,85 %. In der Kita „Reichenhainer Wichtelberg“ beteiligten sich dieses Jahr 64,10% der Elternschaft und erreichten somit Platz 2. Die Kita „Mittelbacher Zwergenland“ erreichte mit 58,57 % den 3. Platz. Die individuellen und einrichtungsspezifischen Auswertungen liegen den Einrichtungsleitungen vor und können gern in Absprache und bei Bedarf mit der Fachberatung für Kitas und Horte näher besprochen werden. Für jede Einrichtung ergeben sich unterschiedliche Schwerpunkte und Bedarfe hinsichtlich einer gelingenden Elternpartnerschaft. Darüber mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, sollte hierbei ein wesentliches Ziel sein.

Diese Gelegenheit wurde auch in den diesjährigen einrichtungsübergreifenden Elternratsrunden des Trägers genutzt. Jedes Jahr sind alle Vorsitzenden der Elternräte und Fördervereine unserer Kindertageseinrichtungen eingeladen, mit uns als Träger ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam werden aktuelle Themen besprochen und die Zeit für ganz konkrete Fragen genutzt. Hauptthemen der diesjährigen Sitzungen waren zum einen die Auswertung der Elternbefragung, unsere neue Menülinie „Sonderkostform“ und die Rahmenbedingungen in unseren Kindertageseinrichtungen. Zur Vorstellung der Menülinie „Sonderkostform“ wurde Herr Björn Becker, Leiter der Küche im Willy-Brandt-Haus, eingeladen. Herrn Becker gelang es sehr anschaulich, einen Einblick in die Arbeit unserer Küchen zu gewähren. Er beschrieb die Entstehung unserer Speisepläne sowie die damit verbundene Orientierung an der DGE (=Deutsche Gesellschaft für Ernährung) und machte deutlich, dass durch viele individuelle Besonderheiten und Unverträglichkeiten unserer Kinder in den Einrichtungen eine neue Menülinie nötig war. Die Einführung der Sonderkostform beschreibt ein zweites Gericht im Tagesangebot, das all diese Besonderheiten aufgreift und die Ernährung aller betreuten Kinder sicherstellt.

Herr Becker hat außerdem einen echten Blick hinter die Kulissen versprochen. Gern sind die Elternratsvertreter*innen und interessierte Eltern der Einrichtungen eingeladen, unsere kochenden Küchen einmal selbst zu besuchen. Dies sollte bitte über die jeweiligen Einrichtungsleitungen abgesprochen werden. Den Anfang machten dieses Jahr unsere Mitarbeiter*innen und Elternvertreter*innen, die gemeinsam ihre Sitzung des Arbeitskreis „Gesunde Ernährung“ am 28.08.2019 in eine unsere Küchen verlagerten.

Redaktion: Christin Wermke
(Fachberaterin Kitas und Horte)

FERIENAKTIONEN DER SOZIALPÄDAGOGISCHEN FAMILIENHILFE



■ In der Boulderlounge konnten sich die Kinder und Jugendlichen beim Klettern ausprobieren.

Wir freuen uns sehr über die Wunschzettelaktion von UNIKERO e.V., an der wir teilgenommen und für unsere Kinder und Jugendliche eine Spende für eine freizeitpädagogische Aktion erhalten haben. In den Sommerferien bestand dadurch die Möglichkeit für Kinder und Jugendliche aus den Familien, die wir betreuen, einen Nachmittag in der Boulderlounge in der Altchemnitzer Straße zu verbringen. Zum einen fand für die erste Stunde ein angeleitetes Bouldern statt und im Anschluss konnten wir uns in der Boulderhalle die Zeit vertreiben und selbstständig klettern. Unsere Kinder und Jugendliche hatten viel Spaß und Freude dabei.

In den Sommerferien führten wir noch weitere tolle Ferienaktionen durch: Bowling, Besuch im Kuddeldaddel Du, Besuch des Spielplatz im Kuchwald mit gemeinsamer Fahrt mit der Parkeisenbahn und Picknick, Besuch des Botanischen Gartens mit gemeinsamen Picknick, Besuch des Abenteuerspielplatzes in Stollberg. Alle Angebote wurden mit großer Begeisterung und Interesse von unseren Familien und jungen Menschen genutzt. Als Ferienabschluss und Höhepunkt konnten wir auch dieses Jahr wieder einen tollen Tag im Sonnenlandpark erleben.

Dieses Jahr nahmen sechs Familien und fünf Kinder an dem schönen Tag teil. Im Park gab es wieder viele



■ Der Kuchwald bietet mit Parkeisenbahn und Spielplatz viel Möglichkeiten für einen Familienausflug.

Attraktionen zu entdecken. Besonders der Höhepunkt war die Riesenrutsche. Mittags gab es eine Stärkung vom Grill.

Redaktion: Sozialpädagogische Familienhilfe

Anzeige



Über den Tod spricht man nicht.

Wieso eigentlich?

Bei uns finden Sie nicht nur Sachverstand, sondern auch Verständnis.

- ✓ kostenlose Hausbesuche in Chemnitz und Umgebung
- ✓ individuelle Trauerfeier und Abschiednahme auch in unseren Räumen möglich
- ✓ qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister

ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH

Die Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

- Adelsberg | Otto-Thörner-Straße 17 | Tel. (0371) 495 297 27
- Lutherviertel | Zschopauer Straße 167 | Tel. (0371) 50 6 80
- Kaßberg | Weststraße 38 | Tel. (0371) 367 43 43
- Reichenbrand | Zwickauer Straße 451 | Tel. (0371) 85 00 64
- Altendorf | Ammonstraße 2 | (0371) 90 18 93
- Glösa | Slevogtstraße 45 | Tel. (0371) 495 75 70
- Hilbersdorf | Frankenberger Straße 76 | Tel. (0371) 590 55 00
- Altchemnitz | Scheffelstraße 121 | Tel. (0371) 51 70 98
- Harthau | Annaberger Straße 405 | Tel. (0371) 90 94 339
- 09123 Chemnitz-Einsiedel | Einsiedler Hauptstraße 97 | Tel. (037209) 8 12 76
- 09439 Amtsberg OT Dittersdorf | Weißbacher Straße 67 | Tel. (037209) 36 73
- 09405 Zschopau | Rudolf-Breitscheid-Straße 17 | Tel. (03725) 22 99 2
- 09235 Burkhardttsdorf | Canzlerstraße 29 | Tel. (03721) 24 5 69
- 09456 Annaberg-Buchholz | Gabelsbergerstraße 4 | Tel. (03733) 42 123
- 09471 Bärenstein | Annaberger Straße 4 | Tel. (037347) 80 3 74
- 09405 Oberwiesenthal | Zechenstraße 17 | Tel. (037348) 23 4 41
- 09232 Hartmannsdorf | Untere Hauptstraße 75 | Tel. (03722) 81 57 27
- 09212 Limbach-Oberfrohna | Chemnitz Straße 16a | Tel. (03722) 98 300

TAG UND NACHT Tel. (0371) 533 530

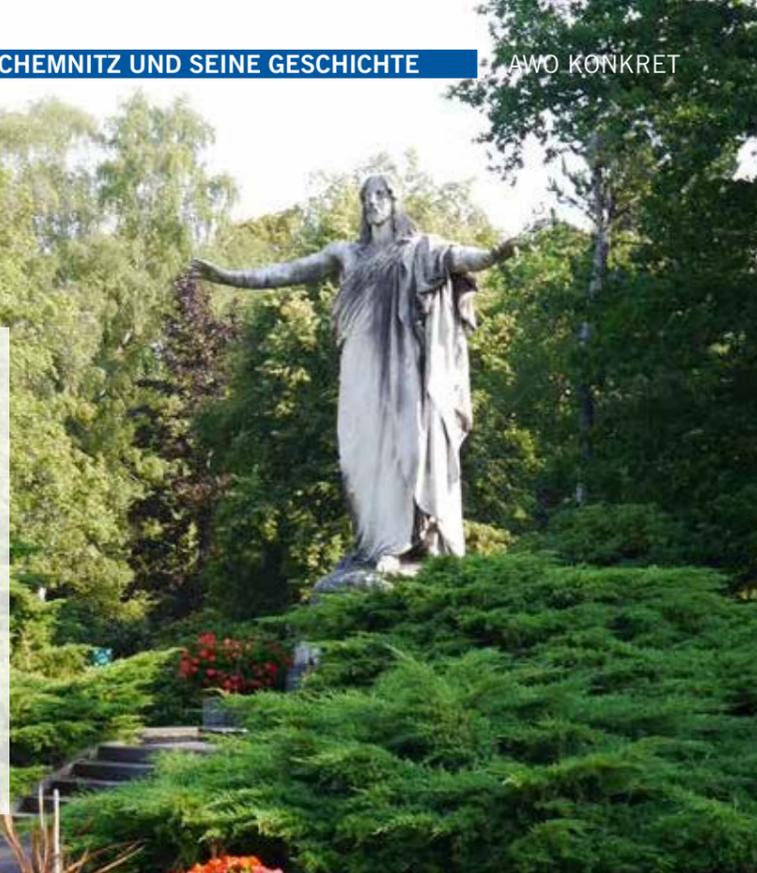
Wartburgstraße 30, 09126 Chemnitz, chemnitz@antea-bestattung.de

www.antea-bestattung.de



ZEIT FÜR MENSCHEN

DER STÄDTISCHE FRIEDHOF IN CHEMNITZ UND SEINE GESCHICHTE



■ Die Christusstatue vom Dresdner Bildhauer Richard König wurde 1904 der Öffentlichkeit übergeben.

Schon in der letzten Ausgabe unserer Zeitung haben wir die rasante industrielle Entwicklung der Stadt Chemnitz und die damit verbundene territoriale Ausdehnung beleuchtet. Die Einwohnerzahl stieg in kurzer Zeit im 19. Jahrhundert auf 320.000 an. Die Sterblichkeitsrate erhöhte sich entsprechend und die damaligen kirchlichen Friedhöfe stießen an ihre Grenzen und waren kaum noch aufnahmefähig. So befassten sich der Rat und die Stadtverordneten bereits 1864 mit dieser Problematik. Der Ausbruch der Cholera im Jahr 1866 erhöhte den Bedarf eines neuen Friedhofes zusätzlich. Das Bestattungswesen stand vor einem gesellschaftlichen Wandel, geplant wurde die Anlegung eines städtischen Zentralfriedhofes ohne konfessionellen Anspruch der Kirche. Wirtschaftliche Gründe bedingten die Errichtung nur eines, dafür großen Friedhofes hinter dem Bernsdorfer Stadtgut auf dem alten Exerzierplatz. Er wurde nach langen Verhandlungen zwischen städtischen Behörden und der Kirche schließlich der politischen Gemeinde zugesprochen.



■ Historische Ansicht des Krematoriums (Privatsammlung Andreas Zylla).

Im September 1870 startete die Ausschreibung der Wettbewerbspreise für die Gestaltung der Anlage. Den Zuschlag erhielt der Handlungsgärtner Peters aus Leipzig, er wurde mit der Gründung und dem Aufbau des neuen Städtischen Friedhofes an der Reichenhainer Straße beauftragt. In den folgenden Jahren entstanden die Leichen- und die Redehalle, das Eingangstor und die Beamtenwohnungen an der Augsburgers Straße.

Die erste Friedhofsordnung, die Gebühren und Größe der Grabstätten regelte, wurde 1873 festgelegt und am 28. April 1874 wurde er seiner Bestimmung übergeben. Nach der feierlichen Eröffnung durch den Vizebürgermeister Vettors wurde die erste Beerdigung auf Kosten der Stadt vollzogen.

Mit der wachsenden Bevölkerungszahl musste das Gelände mehrfach erweitert werden, bis 1898 bereits um die Hälfte seiner bisherigen Fläche. Auch die Redehalle erhielt eine würdigere Ausgestaltung und es entstand der Wunsch nach der Beschaffung eines figürlichen religiösen Schmuckes. Nach einer Ausschreibung an sieben Bildhauer erhielt der Dresdner Richard König 1902 den Zuschlag zur Errichtung der 4,10 Meter hohen Christus-Statue aus weißem Carrara-Marmor. Sie entstand auf dem zentralen Platz zwischen Aufbahrung und Feierhalle und stellt einen besonders weihvollen Schmuck des Städtischen Friedhofes dar.

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ - so lautet die Inschrift auf dem Sockel. Die Mittel für die Christusfigur erhielt die Stadt von kunstinteressierten Bürgern und zahlreichen Kirchenvorständen. Der Vorsitzende des Friedhofsausschusses und Stadtrat Ludwig Bruno Stieler hatten einen wesentlichen



■ Friedhofsführungen mit dem Kindermädchen Fräulein Anna Winkler sind immer ein Erlebnis (Bild: Friedhofsverwaltung).



■ Die parkähnliche Anlage macht den Friedhof auch zu einem Ort der Ruhe und Erholung.

Anteil daran. Am 2. Oktober 1904 erfolgte die feierliche Übergabe an die Öffentlichkeit.

Auch das Krematorium hat eine eigene, interessante Geschichte. Bereits 1885 hatte sich der Verein für Feuerbestattung in Chemnitz gegründet. Sein Ziel war es, die Freigabe für Feuerbestattungen in Sachsen zu erwirken, was bis dahin verboten war. 20 Jahre währte der Kampf, bis endlich entschieden wurde, dass das Verbot auf einem Rechtsirrtum beruhte. Damit stand dem ersten Spatenstich zum Bau des Krematoriums am 16.12.1905 auf dem Gelände des heutigen Urnenhaines nichts mehr im Wege. Das Gebäude wurde von den Architekten Gessler und Ribi in Anlehnung an griechische Kuppeltempel gestaltet. Exakt ein Jahr nach Baubeginn fand die Weihung als erstes Krematorium in Sachsen statt. Den vier Vorkämpfern des Bauwerkes hat der Verein zwei Gedenktafeln aus Marmor gewidmet, die im Eingangsbereich der Feierhalle dauerhaft platziert sind. Die Beisetzungsförm hatte sich damit grundlegend zugunsten der Feuerbestattung geändert.

Südlich des Hauptgebäudes wurde 1923/24 ein erforderlicher Neubau errichtet, dessen halbkreisförmiger Abschluss nach außen hin als Urnenwand ausgestattet wurde. Im Zeitraum der Weltwirtschaftskrise und Massenarbeitslosigkeit sollte allen Bürgern eine

ehrenvolle Bestattung gesichert werden, immerhin gab es ca. 360.000 Einwohner zu dieser Zeit. So wurde 1926 die kostenlose Totenbestattung mit einer Grundvergütung von 110 Mark eingeführt, im Jahre 1935 wurde diese Maßnahme zurück genommen.

Die großflächige Zerstörung von Chemnitz während des 2. Weltkrieges richtete auch auf dem Städtischen Friedhof große Schäden an. Allein 32 Bombenrichter wurden auf dem Gelände gezählt, Gräber und Urnenhaine waren verwüstet, die Friedhofsgärtnerei ein Trümmerfeld, auch Feierhalle und Einschüerungsanlage wurden komplett zerstört. Krieg und Hungersnot hatten die Sterbeziffer derart erhöht, dass 1945 Kriegsgefangene Massengräber aushoben, da für Einzelgräber die Zeit nicht reichte. In der Abteilung F 64 sind alliierte Soldaten aus den verschiedensten Ländern beigesetzt worden, viele davon sind später ausgebetet und in die Heimat überführt worden.

Nach 1945 ging es um die Erhaltung der Betriebsfähigkeit des Friedhofes und die Erweiterung der Friedhofsgärtnerei. Die Erhaltung der baulichen Substanz und der kunsthistorisch wertvollen Begräbnisstätten der Sepulkralkultur blieb bis 1989 weitgehend auf der Strecke. Von den 229 erfassten Grabanlagen sind 80 als besonders wertvoll eingestuft und zeugen von dem vorhandenen Reich-

tum. Diese Anlagen entstanden bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts. Heute ist das Friedhofsgelände allein durch seine Größe von 30,8 Hektar und die üppige Bepflanzung von großer Bedeutung für das städtische Klima. Die parkähnliche und gelungene Anlage ist ein Flächendenkmal und wird neben dem stillen Gedenken auch als Ort der Ruhe und Erholung genutzt. Monumentale, aber auch schlichte Gräber veranschaulichen die Stadtgeschichte und enthalten Themen der Mythologie, Religion und des weltlichen Lebens. Regelmäßig finden sonntags Führungen zu verschiedenen Themen statt, die uns ganz einfühlsam und liebevoll in die damalige Zeit versetzen. Geht es um die großen Chemnitzer Industriellen, dann plaudert das Kindermädchen Fräulein Anna Winkler in historischem Gewand aus dem Nähkästchen. Man erfährt erstaunliche Dinge über mehr oder weniger bekannte Chemnitzer und was diese in die Welt hinaus bewirkt haben. Zum Beispiel die Erfindung des Nullenzirkels geht auf den Chemnitzer Reißzeugfabrikant Emil Oskar Richter zurück. Weltweit waren technische Zeichner und Konstrukteure auf die Instrumente angewiesen, bevor der Computer die Welt eroberte. Der Architekt Max Littmann reformierte u.a. den Theaterbau, aber sein bekanntestes Werk ist wohl das Münchner Hofbräuhaus.

Redaktion: AWO konkret

HORTABSCHLUSSPROJEKT 2019 IM AWO HORT DER BAUMGARTEN- GRUNDSCHULE GRÜNA

Am 26.06.2019, bei 37 Grad im Schatten, fand unser jährliches Hortfest statt. Es sollte der Abschluss eines aufregenden, besonderen, sehr abwechslungsreichen, manchmal herausfordernden und auf jeden Fall bereichernden Jahres werden. Es hatte einen Grund, warum wir gerade dieses musikalische Projekt „House of Music“ der „Banda Internationale“ ausgesucht haben.



■ Bild o.l.: Auch verschiedene Tänze gehörten zum Workshopangebot. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei. Bild o.r.: In einem der Workshops wurden Baumarkteimer zu Trommeln umfunktioniert. Bild u.r.: Die Kinder zeigten ihren Eltern am Ende, was sie an diesem Tag gelernt hatten.



Das Musik eine Sprache ist, die auf der ganzen Welt verstanden wird, dass wussten wir schon aus der Erfahrung des vergangenen Schuljahres. Aber mit der „Banda Internationale“ sahen wir besondere Parallelen. Denn hier finden geflüchtete Musiker vielleicht so etwas wie eine musikalische Heimat. Auch unseren Hort besuchen ca. 40 Kinder, deren Familien geflüchtet bzw. migriert sind. Unser vordringliches Anliegen ist es, dass alle Kinder und ihre Familien sich im Hort wohlfühlen und Freundschaften schließen können. Das war und ist nicht immer einfach, da unser Alltag und unser tägliches Beisammensein hauptsächlich auf sprachlicher Kommunikation basiert. Das sollte zu unserem Hortfest anders sein. Als die Musiker*innen sich und ihre Musik mit Hilfe einer Weltkarte vorstellten, staunten alle Kinder. Die Orte waren gar nicht so einfach zu finden. Bemerkenswert, welche unterschiedlichen Sprachen in der Band gesprochen werden, auch Arabisch war dabei. Das kennen viele Kinder unseres Hortes. Derzeit proben die

Musiker*innen in Dresden und führen Musikprojekte mit Schüler*innen unter dem Aspekt der interkulturellen Öffnung in ganz Sachsen durch.

Für die Kinder war es wichtig, zu sehen und zu erfahren, wie einfach es sein kann - ohne Worte - mit Musik und Tanz gemeinsam Spaß zu haben. Und den hatten die Kinder. Wir Pädagog*innen staunten nicht schlecht, als wir die bühnenreife und mit so viel Lebendigkeit von den Kindern, unter musikalischer Begleitung der Gäste, dargebotene Abschlusspräsentation sahen. Was die sieben Musiker*innen der „Banda Internationale“ hier an einem Nachmittag geschafft hatten, war beeindruckend. In den Workshops beherrschten die Musiker*innen nicht nur exzellent die Sprache der Musik, sondern auch die Sprache der Kinder und bewiesen viel pädagogisches Geschick. Dabei war es selbstverständlich, dass man auf den anderen achten muss, um gemeinsam singen, tanzen und musizieren zu können. Mit einfachen Mitteln, dafür über-

zeugenden kreativen Ideen wurden Baumarkteimer zu Trommeln umfunktioniert und Flöten aus Isolationsrohren gebaut. Die Musikauswahl gestaltete sich international von afrikanischen Liedern bis zu rumänischen Tänzen.

Dieses Selbstverständnis, die Freude, die Energie und das musikalische Können der Musiker*innen übertrugen sich auf die Kinder und ließen an diesem Tag alle die Mühen und Herausforderungen des Zusammenkommens im Hortalltag vergessen. Das konnten auch die Eltern zur Abschlusspräsentation spüren. Sie wurden durch die Begeisterung Ihrer Kinder angesteckt, tanzten oder wippten mit den Fußspitzen im Takt. Tosender Applaus und das Erzwingen von Zugaben blieben nicht aus. An diesem Tag ist es auch gelungen, viele Eltern der Kinder mit Fluchterfahrung für das Fest zu gewinnen. Für sie ist es nicht ganz so einfach nach Grüna zu gelangen, da die Familien alle in der Innenstadt wohnen und meist kein Auto besitzen. Von Eltern erhielt das Projekt viel positive Reso-



■ Die Mitglieder von Banda Internationale gaben zum Abschluss in der Turnhalle eine Kostprobe ihres musikalischen Könnens.

nanz. So wurde der Wunsch nach Wiederholung geäußert. Das Projekt „House of Music“ ist ein gelungenes und verbindendes Konzept, dass nicht auf kulturelle Differenzen abzielt. Es schafft für die Kinder Identifikationsmöglichkeiten, gemeinsame Erlebnisse und es macht den Kindern vor allem Spaß. Unseren Hort hat es bei der interkulturellen Öffnung einen wesentlichen Schritt vorangebracht und eine positive Außenwirkung verschafft. Manchmal kann Integration ganz einfach sein und unheimlich viel Spaß machen. Danke für diesen Nachmittag.

Redaktion: Ulrike Edler/
Fotos: AWO konkret

In diesem Zusammenhang möchte sich das gesamte Team vom AWO Hort Grüna nochmals herzlich bei Ulrike Edler für die tolle Zusammenarbeit bedanken!

Banda Internationale hat sich aus der elfköpfigen Brass-Band „Banda Comunale“ entwickelt. Mittlerweile gehören neun geflüchtete Musiker aus Syrien, Irak, Iran und Burkina Faso fest zum Ensemble. Gemeinsam mit dem Ausländerrat Dresden e.V. führt Banda Internationale Musikworkshops unter dem Titel „House of Music“ in sächsischen Schulen und Jugendeinrichtungen durch. Dabei kommen die Kursteilnehmer in den Genuss von Gesangs-, Trommel-, Beatbox- und weiteren musikalischen Workshops und erfahren dabei etwas über die Herkunftsländer und Fluchtgeschichten der Workshopleiter.

Anzeige



Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

DER OPEL COMBO LIFE

**DIE FAKTEN SPRECHEN
FÜR DEN COMBO.**



Der Combo Life passt perfekt in Ihren Alltag. Mit geräumigem Interieur, moderner Technologie sowie top Ausstattung und Sicherheitsfeatures unterstützt Sie der flexible Familienvan souverän bei allen Herausforderungen – vom Wocheneinkauf bis hin zum Urlaubstrip.

- Multimedia Radio mit 8" Touchscreen-Farbdisplay²
- innovative Fahrer-Assistenzsysteme², wie Automatischer Parkassistent und 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera
- flexibles Sitzkonzept²
- jede Menge Stauraum

Jetzt vorbeikommen und den Combo Life erleben!

UNSER BARPREISANGEBOT

für den Opel Combo Life Edition, 1.2 Turbo 81 kW (110 PS), Start / Stop, Euro 6d Manuelles 6-Gang-Getriebe

schon ab

18.990,- €

Kraftstoffverbrauch¹ in l/100 km, innerorts: 6,6-6,3; außerorts: 5,2-4,9; kombiniert: 5,7-5,4; CO₂-Emission, kombiniert: 131-123 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse C

¹ Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vor-geschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet, um die Vergleichbarkeit mit anderen Fahrzeugen zu gewährleisten.

² Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar. Außerhalb der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf und keine Probefahrten.



**Autohaus
an der
Lutherkirche!**

Autohaus an der Lutherkirche GmbH
Gutenbergstr. 4-6 • 09126 Chemnitz • Tel.: 0371-530100
<http://opel-lutherkirche-chemnitz.de>

ERKLÄRUNG FÜR EINE MENSCHENRECHTSORIENTIERTE SOZIAL- UND BILDUNGSARBEIT

„Menschen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu unterstützen, ist eine unserer Kernaufgaben. Die Menschenrechte sind dabei unabdingbar. Es war für uns als AWO Sachsen daher keine Frage, die Erklärung für eine menschenrechtsorientierte Sozial- und Bildungsarbeit – in der die Menschenrechte zur Leitlinie des fachlichen Handelns erklärt werden – als Erstunterzeichnerin mitzutragen. Würde unterscheidet nicht und Menschenrechte gelten ausnahmslos für jeden von uns. Gleiche Chancen und Rechte sind ein Grundrecht für alle Menschen.“
(Margit Wehnert, Landesvorsitzende)



Wir, die unterzeichnenden Organisationen der Sozialen Arbeit und Bildung im Freistaat Sachsen, erklären:

PRÄAMBEL

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist Leitlinie unseres fachlichen Handelns. Deren vollständige Einhaltung betrachten wir als gemeinsamen Weg und übergeordnetes Ziel. Im Grundgesetz wie auch in der sächsischen Verfassung ist verankert: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Die Erfüllung der Aufträge, die uns durch staatliche Stellen oder andere Institutionen übertragen werden, orientiert sich zu allererst an dieser verbindenden Wertevorstellung. In unserer Fachlichkeit sind uns folgende Aspekte besonders wichtig:

1. Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und gesellschaftliches Miteinander

Wir unterstützen jede einzelne Person darin, selbstbestimmt zu leben. Gleichzeitig fördern wir gegenseitiges Verständnis aller Menschen in der Gesellschaft durch Begegnung, Information und Beratung. Wir sehen das gemeinsame Lernen von Menschen aus verschiedenen Lebenszusammenhängen als Grundlage eines respektvollen Miteinanders.

2. Schutz und anwaltschaftliche Funktion

Wir tragen mit geschützten Räumen dazu bei, dass sich Menschen gegen-

seitig unterstützen und stärken. Sie können sich ihrer selbst bewusst werden, eigene Stärken finden und Identität entwickeln. Gemeinsam mit den Menschen, die unsere Beratungs-, Bildungs- und Begleitungsangebote nutzen wollen, setzen wir uns für deren Rechte sowie soziale und gesellschaftliche Teilhabe ein. Im Sinne der Menschenrechte sind wir auch Interessenvertretung zur Stärkung der Rechte marginalisierter oder diskriminierter Gruppen.

3. Vielfalt der sächsischen Gesellschaft und Diskriminierungsverbot

Die Gesellschaft im Freistaat Sachsen ist vielfältig. Sie zeichnet sich durch Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus. Diese Vielfalt nehmen wir als wertvoll und schützenswert an und gestalten sie aktiv mit. Wir stehen dafür, dass jeder Mensch gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann. Diskriminierungsfreier Zugang zu sozialen Unterstützungs- und Bildungsangeboten ist für uns selbstverständlich. Verstößen gegen das Diskriminierungsverbot treten wir entschlossen entgegen.

Wir, die unterzeichnenden Organisationen der Sozialen Arbeit und Bildung im Freistaat Sachsen, werden uneingeschränkt zu den Menschenrechten stehen. Deshalb fordern wir Politik

und Verwaltung auf, die Rahmenbedingungen für eine menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit und Bildung auch in Zukunft sicherzustellen und diese mit uns gemeinsam weiterzuentwickeln.

KONTAKT:

Nicole Börner
Tel.: 0351 - 828 71 152
E-Mail: nicole.boerner(at)parisax.de

Bildquelle: AWO Sachsen

» Auch unser Kreisverband hat die Erklärung zur menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit und Bildung unterzeichnet. Der AWO Landesverband hat diese Erklärung gemeinsam mit dem Paritätischen Landesverband Sachsen und weiteren Trägern erarbeitet. Sie ist ein Bekenntnis zu den Menschenrechten als Leitlinie des fachlichen Handelns und sollte im Vorfeld der sächsischen Landtagswahlen ein Zeichen an die demokratischen Parteien sein, auch künftig diese Werte mit zu tragen.

Weitere Statements finden Sie hier:
www.parisax.de/verband/ueber-uns/menschenrechte/statements

WELTKINDERTAG 2019: WEIL KINDER (MEHR) ZEIT BRAUCHEN



Teil der diesjährigen Aktion am Weltkindertag war ein Sternmarsch durch das Stadtzentrum.



Auf dem Neumarkt fand die zentrale Kundgebung mit verschiedenen Redebeiträgen statt.

Die Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Chemnitz, der Städtelternrat, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und das sächsische Graswurzelbündnis „Die bessere Kita“ haben auch in diesem Jahr am Weltkindertag zu einer gemeinsamen Aktion aufgerufen. Am 20. September 2019 gab es ab 15:00 Uhr von drei Standorten aus einen Sternmarsch. Startpunkte waren der Parkplatz am Kulturkaufhaus DASTietz, der Rote Turm am Stadthaltenpark und die Fabrikstraße. Begleitet von strahlendem Sonnenschein und Trillerpfeifen, Rasseln, Trommeln und bunten Plakaten zogen die drei Gruppen auf

verschiedenen Wegen zum Neumarkt. Vorm Rathaus fand 16 Uhr die zentrale Kundgebung mit mehreren hundert Teilnehmer*innen statt. Diese umfasste Redebeiträge von Norbert Hocke (GEW), Frank Lorenz (Städtelternrat Chemnitz), Jens Kluge (Graswurzelbündnis) und Sabine Geck (Liga-Sprecherin). Die wiederkehrenden Aktionen der vergangenen Jahre haben bereits einiges an Verbesserungen bewirkt (z.B. zwei Stunden Vor- und Nachbereitungszeit). „Doch diese ersten Schritte reichen längst nicht aus, um frühkindliche Bildung in Sachsen nachhaltig und erfolgreich umzusetzen. Unsere zentrale Forderung an die

Politik lautet, einen mittel- und langfristigen Plan für die frühkindliche Bildung in Sachsen zu entwickeln. Dafür ist eine gezielte Ausbildungsoffensive nötig, um die erforderlichen Fachkräfte bedarfs- und qualitätsgerecht zur Verfügung zu stellen“, betont Liga-Sprecherin Sabine Geck. Die diesjährigen Forderungen umfassen darüber hinaus auch eine bessere Sachkosten-Ausstattung der Kitas durch die Kommunen. „Der Weltkindertag gibt uns die Möglichkeit, die sächsische Politik zum Zeitpunkt der Aushandlung eines neuen Koalitionsvertrages aufzufordern, weiter an der Verbesserung der Rahmenbedingungen in sächsischen Kindertagesstätten zu arbeiten und die Ziele für die nächsten vier Jahre und darüber hinaus festzuschreiben.“ Um dem Nachdruck zu verleihen, beschlossen die Anwesenden eine Resolution an den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer. Den Wortlaut der Resolution finden Sie bei den Neuigkeiten auf www.awo-chemnitz.de.

Redaktion: AWO konkret

Anzeige

Ausbildungsjahr 2020/2021

„Fortbildung
Praxisanleiter“
ANMELDUNG
AB SOFORT!

„Heilpädagogische
Zusatzqualifikation“
ANMELDUNG
AB SOFORT!

SSA g GmbH
Sächsische Sozialakademie

BERUFSFACHSCHULE FÜR SOZIALWESEN

- Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in
- Zugangsvoraussetzung: Abitur (1 Jahr Vollzeit), Realschulabschluss (2 Jahre Vollzeit)

BERUFSFACHSCHULE FÜR PFLEGEHILFE

- Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/in
- Zugangsvoraussetzung: Hauptschulabschluss (2 Jahre Vollzeit)

FACHSCHULE FÜR SOZIALWESEN

- Staatlich anerkannte/r Erzieher/in
- (3 Jahre Vollzeit*, 4 Jahre Teilzeit)
- *integrierte Zusatzausbildung „Fachhochschulreife“ möglich

SSA - Sächsische Sozialakademie gemeinnützige GmbH · Helmholtzstr. 30 · 09131 Chemnitz
Telefon: 0371 410579 · Telefax: 0371 441773 · www.sozialakademie-sachsen.de · info@sozialakademie-sachsen.de



DEPRESSION IM ALTER

Traurigkeit oder schlechte Laune wird fälschlicherweise oft als Depression bezeichnet. Es ist natürlich richtig, dass diese Erkrankung die Gefühlswelt eines Menschen negativ verändert. Freudlosigkeit, Niedergeschlagenheit und Antriebslosigkeit sind starke Symptome einer Depression.

Da Altersdepressionen natürlich vielfältige Ursachen haben und mit anderen Krankheiten gleichzeitig auftauchen können, ist es schwierig, ein typisches Krankheitsbild zu beschreiben. Neben dem Gefühl der Bedrücktheit und Antriebslosigkeit fühlen sich Betroffene oft hilf- und hoffnungslos. Depressive Menschen leiden in vielen Fällen unter starken Minderwertigkeitsgefühlen und Schuldgefühlen. Es gibt zudem im Alter typische Besonderheiten von Depressionen. Viele Senioren leiden an altersentsprechenden Funktionseinschränkungen und Erkrankungen. Sie neigen dazu, bestehende Probleme viel stärker als bedrohlich wahrzunehmen als jüngere Erkrankte. Dies hat zur Folge, dass körperliche Leiden psychische Auswirkungen haben. Das kann bspw. dann passieren, wenn Menschen in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und nicht mehr allein aus dem Haus gehen können, sie verbringen den gesamten Tag einsam zu Hause und werden depressiv.

URSACHEN VON ALTERSDEPRESSION

Was Altersdepressionen genau auslöst, ist eher unklar. Einige Forschungen ergaben einen Zusammenhang mit genetischen Veranlagungen, hormonellen Veränderungen, aber auch Medikamenteneinnahmen. Des Weiteren ist es möglich, dass traumatische Erlebnisse in der Kindheit Depressionen im Erwachsenenalter auslösen.

DIAGNOSTIK

Depressionen werden ausschließlich von einem Arzt oder Therapeuten diagnostiziert. Da viele Menschen im höheren Alter körperliche Begleiterkrankungen vorweisen und regelmäßig Medikamente einnehmen, ist eine ausführliche Diagnostik sehr wichtig. Grundsätzlich gilt: Je früher eine Depression erkannt und behandelt wird, desto kürzer ist in der Regel der Verlauf der Krankheit.

TIPPS, MIT DENEN ANGEHÖRIGER DIE LEBENSQUALITÄT VON DEPRESSIVEN MENSCHEN STEIGERN

Personen in der unmittelbaren Umgebung bemerken meist als erste, dass Betroffene sich anders verhalten. Sprechen Sie das Thema Depressionen behutsam an und weisen Sie auf die guten Heilungschancen durch eine Behandlung hin. Nehmen Sie die Beschwerden der Betroffenen Person ernst. Helfen Sie Ihrem Angehörigen dabei, seinen Tag zu strukturieren. Tragen Sie dazu z. B. mit ihm zusammen die anfallenden Aufgaben der Woche in einen Kalender ein. Bestärken Sie Ihren depressiven Angehörigen darin, soziale Kontakte aufzubauen, bspw. durch Besuch einer Tagespflege, Spielenachmittage, Musizieren oder gemeinsames Singen. Helfen Sie der Person dabei, Vergangenes besser zu bewältigen. Machen Sie deutlich, worauf man stolz sein kann und stellen Sie Veränderungen, die ohne eigenes Wollen erforderlich wurden, heraus. Vermeiden Sie Phrasen wie „Du musst positiv denken“. Sie vermitteln dem Kranken lediglich, dass man ihn nicht versteht. Versuchen Sie nicht, krampfhaft die Stimmung aufzuhellen. Dies kann für Betroffene sehr belastend werden, da sie ein schlechtes Gewissen entwickeln. Wichtiger ist es, dass Sie zuhören und geduldig bleiben.

Suchen Sie Adressen von Therapeuten in Ihrer Nähe heraus und stellen Sie diese Ihrem Angehörigen zur Verfügung. Damit führen Sie ihn sanft an das Thema heran. Geben Sie ihm Zeit, sich mit dem Gedanken anzufreunden und sich in Behandlung zu begeben.

Weitere Hilfen und Rat können Angehörige und Betroffene erhalten bei:

- Stiftung Deutsche Depressionshilfe
- Deutsche DepressionsLiga e.V.

Redaktion: Jana Günther (Sozialstation Süd)

www.saxcare.de · www.saxcare-ped.de

ORTHOPÄDIETECHNIK
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
KINDERSPEZIALVERSORGUNG

saXcare®

Das passt!

REHATECHNIK
MEDIZINTECHNIK
SANITÄTSHAUS

Lebensqualität – dieser Begriff prägt und bestimmt die tägliche Arbeit unseres Teams. Wir möchten unseren Patienten helfen, Mobilität und Eigenständigkeit im höchstmöglichen Maße und in kürzester Zeit wieder zu erlangen bzw. zu erhalten. Das gilt sowohl in allen Bereichen der klinischen Behandlung inklusive Reha- und Pflegeeinrichtungen als auch im häuslichen Bereich einschließlich erforderlicher Überleitungen.

Orthopädietechnik-Zentrum
Schönherstraße 8
09113 Chemnitz
Telefon: 0371/4 50 50 666
E-Mail: info@saxcare.de

Sanitätshaus Chemnitz
Limbacher Straße 83
09116 Chemnitz
Telefon: 0371/30 49 60
E-Mail: info@saxcare.de

Sanitätshaus Limbach-Oberfrohna
Jägerstraße 11-13
09212 Limbach-Oberfrohna
Telefon: 03722/59 27 570
E-Mail: sh.limbach-o@saxcare.de

saXcare ped – Schuhtechnik
Ahnataler Platz 1
09217 Burgstädt
Telefon: 03724/12 46 550
E-Mail: info@saxcare-ped.de



Kronen-Apotheke
Carolastraße 1
09111 Chemnitz
Tel. 0371 675170

Mo. bis Fr. 8.00–18.00 Uhr

Apotheke an der Zentralhaltestelle
Am Rathaus 1
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6664866

Mo. bis Fr. 8.00–19.00 Uhr
Sa. 9.00–18.00 Uhr

Zentral-Apotheke
Rathausstraße 7
09111 Chemnitz
Tel. 0371 36757900

Mo. bis Fr. 8.00–18.00 Uhr
Sa. 9.00–13.00 Uhr

Rats-Apotheke
Am Rathaus 6
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6761951

Mo. bis Fr. 8.00–19.00 Uhr
Sa. 9.00–15.00 Uhr

ATEMWEGSINFEKTE TREFFEN JEDEN FÜNFTEN URLAUBER – SORGEN SIE VOR!

Die Deutschen lieben das Reisen. Ob nun in der Ferne, im eigenen Land, per Schiff oder mit dem Flugzeug – gereist wird auch in diesem Herbst & Winter.

Die Situation in den letzten Tagen vor dem Urlaub kennt jeder: Stress und Hektik bestimmen den Tag, denn am Arbeitsplatz und privat muss alles für die Abwesenheit vorbereitet werden. Auf diese Belastungen reagiert unser Immunsystem sehr empfindlich, es kommt aus dem Gleichgewicht und die Infektanfälligkeit steigt. Die Anreise an den Urlaubsort belastet unsere Atemwege zusätzlich: Die Klimaanlage in Flugzeug, Bus und Auto trocknen die ohnehin schon abwehrgeschwächte Schleimhaut aus. Das Infektrisiko steigt weiter an. Deshalb beginnt für jeden fünften. Reisenden der wohlverdiente Urlaub direkt nach der Ankunft am Urlaubsort mit Husten,

Halskratzen und Fieber! Meist sind damit in den ersten fünf Tagen die erhoffte Erholung und Urlaubsfreude weit entfernt. Was also tun, wenn der Infekt zuschlägt?

GEHEIMTIPP: INFECTBEHANDLUNG AUS DER NATUR

Ganz natürlich kann man eine akute Bronchitis und damit Husten, Verschleimung, Kratzen im Hals und Abgeschlagenheit mit Umckaloabo®, dem afrikanischen Wurzelextrakt, bekämpfen. Das rein pflanzliche Arzneimittel überzieht die Schleimhäute des Atemtraktes mit einem Schutzfilm, der das Anheften von Krankheitserregern verhindert. Außerdem mobilisiert Umckaloabo® körpereigene Abwehrzellen, die Viren abtöten, hindert Bakterien an der Vermehrung und wirkt

schleimlösend. Das wichtige Plus gerade für Urlauber: Die schnelle Beschwerdefreiheit und die gute Verträglichkeit.



HERBSTGEDANKEN

- Kleidung die vor Nässe schützt
- Einer der gen Süden fliegt
- Zusammengekehrtes Blattwerk
- Gespensterfete, Geisterparty
- Nussfrucht die gern gesammelt wird
- Nässeschutz mit Stielgriff
- Kernobstsammlung
- Lässt der Baum im Herbst fallen
- Aus ihm werden gern Gesichter geschnitzt
- Schöne Lichtquellen an St.Martin (Lied)
- Nussfrucht verschiedener Rosenarten
- Größtes Volksfest der Welt
- Flattert im Wind
- Ein Herbstmonat
- Essbares aus dem Wald

A crossword puzzle grid with 15 columns and 15 rows. The grid is partially filled with orange squares indicating starting points for the clues. The numbers are: 14 (row 1, col 4), 2 (row 1, col 14), 7 (row 2, col 4), 4 (row 2, col 8), 10 (row 2, col 10), 13 (row 2, col 13), 8 (row 3, col 4), 3 (row 3, col 8), 6 (row 3, col 10), 15 (row 3, col 15), 11 (row 4, col 1), 1 (row 4, col 4), 9 (row 4, col 8), 12 (row 4, col 12), 5 (row 4, col 15).

EINSENDESCHLUSS: 6. DEZEMBER 2019 (POSTSTEMPEL)

Das Lösungswort bitte auf eine ausreichend frankierte **Postkarte** an folgende Adresse senden:
AWO Kreisverband Chemnitz u. U. e. V., Kennwort: Rätsel, Clara-Zetkin-Str. 1, 09111 Chemnitz.
Für die richtige Rätsellösung verlosen wir 3 Überraschungspreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

LÖSUNG DER AUSGABE NR. 47/2019: HUNDERT JAHRE AWO

GEWINNER: Jacqueline Holzapfel, Ute Fichtner, Donnerstagsgruppe der Sozialstation Ost

Anzeige

amigo
**IN HARTEN ZEITEN
 BRAUCHST DU
 FREUNDE.**
AMIGO WERBEAGENTUR & VERLAG
 Agentur für Grafik und Kommunikation.
 amigo Werbeagentur & Verlag, Schloßstraße 6, 09111 Chemnitz
 Telefon 0371 5121-56, www.amigo-werbung.de

VORSCHAU

DAS SIND DIE THEMEN
 DER KOMMENDEN AUSGABE:

- Kalenderprojekt 2020
- Vorgestellt: Bürgernetzwerk Chemnitz-Süd
- AWO-Kita Pampelmuse wird zum Familienzentrum

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:

SPENDENKONTO

AWO KV Chemnitz · Sparkasse Chemnitz
 IBAN DE 49 8705 0000 3510 0040 00
 SWIFT-BIC: CHEKDE81XXX
 Betreff „Spende“

Ihr IT- Netzwerk hustet oder braucht Pflege?
 dann ist das Team von Dr. Franke Ihr Partner

Gönnen Sie Ihrem IT- Netzwerk eine Vorsorgeuntersuchung und machen Sie Ihr Netzwerk fit für effektives Arbeiten!

Erste Hilfe bei der Rettung verlorengangener Daten.

Stärken Sie das Immunsystem Ihres IT- Netzwerkes zur Vorbeugung gegen Viren und Fremdangriffe.

NetConsult Dr. Franke GmbH
 Netzwerke · Branchenapplikationen · Schulungen
 Beckerstr. 22
 09120 Chemnitz
 Tel.: 03 71 / 5 33 43 - 0
 Fax: 03 71 / 5 33 43 - 15
 info@netconsultgmbh.de
 www.netconsultgmbh.de

Projektierung, Installation und Betreuung komplexer IT- Netzwerke

Typ von der einzigen sächsischen Versicherung

Zuhause ist einfach.

Wenn Sicherheit ganz selbstverständlich zum guten Wohnklima gehört.

Sie haben sich den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllt oder planen es gerade. Ihr Zuhause bedeutet Ihnen viel – Arbeit, Zeit und Geld stecken darin. Ihr Heim gibt Ihnen Sicherheit und das wünschen Sie sich auch für die Zukunft.

Ob Haus oder Wohnung, ob selbst gebaut, gekauft oder gemietet – schnell kann ein Schaden all die lieb gewonnenen Dinge zerstören. Niemand denkt gern an Einbrecher oder an das geplatzte Rohr, das alles unter Wasser setzt. Ganz zu schweigen von Naturgewalten oder einem Brand. Manchmal sind es auch die kleinen Dinge, die Ärger verursachen: das ausgelaufene Aquarium, das gestohlene Fahrrad oder der kaputte Fernseher nach einem Gewitter. Oder Sie selbst schaden jemandem und müssen mit hohen Schadenersatzforderungen rechnen. Entscheidend ist dann die richtige Hausrat- und Haftpflichtversicherung, um nicht auf den Kosten sitzen zu bleiben.

Deshalb: Achten Sie auf zeitgemäßen Schutz für Ihr Zuhause.

Wir sind für Sie da:

Sparkassen-Versicherung Sachsen
 Agentur Wolf & Wilhelm
 2 x in Chemnitz: Sparkasse im Moritzhof + Ahornstraße 45
 E-Mail: wolf-wilhelm.chemnitz@sv-sachsen.de
 Telefon: 0371 90987171

Infos auch unter: wir-versichern-sachsen.de



Jetzt Prämie*
bis zu 250 Euro
sichern!

Haus zu
verkaufen?!



spk-chemnitz.de

Kennen Sie jemanden, der seine Immobilie verkaufen möchte?

Wir geben Ihnen für Ihren Immobilien-Tipp bei erfolgreichem Verkauf eine attraktive Prämie*.

Infos zum Maklerservice unter:
Tel.: 0371 99-49900



QR-Code scannen und
Empfehlungskarte
herunterladen.

LBS
In Vertretung der **IMMOBILIEN**

S Sparkasse
Chemnitz